Dienstag, 17. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8416. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 17. März. Fürst Bismarck hat [ge]stern bis Nachmittags 5 Uhr gut geschlafen. [D]ie Schmerzen sind wesentlich beruhigt.

[T]elegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 16. März. Von der spanischen Grenze [wi]rd der „Agence Havas" gemeldet, daß der [Gene]ral Nouvilas und seine ganze Truppenabtheilung auf dem Marsche nach Olot von dem Carlistenführer Saballs überfallen worden und von diesen gefangen genommen ist.

— Eine aus **Barcelona** hier eingetroffene Depesche meldet, daß die unter dem Befehl von Tristany stehende carlistische Abtheilung bei Vimbodi (Provinz Tarragona unweit Moutblanch) von den Regierungstruppen geschlagen worden ist. Die Eisenbahn zwischen Manresa und Cervera ist bei Calaf von Tristany zerstört worden.

Bayonne, 16. März. Serrano verfügt dem Vernehmen nach über 34,000 Mann und 90 Geschütze. Die carlistischen Streitkräfte sollen 35,000 Mann betragen; die Stärke ihrer Artillerie ist unbekannt. Loma concentrirt 8000 Mann bei Miranda und beabsichtigt, wie es heißt, die Carlisten im Rücken anzugreifen.

Die Verlängerung der militärischen Dienstzeit.

‡‡ **Berlin**, 16. März.

Commissionsberathungen über politische Principienfragen sind für das draußen stehende Publikum wenig aufklärend. Desto lehrreicher sind sie für die unmittelbaren Theilnehmer. Es ist Thatsache, daß heute die Militärfrage der Mehrheit der Commissionsmitglieder in ganz anderem Lichte erscheint, wie noch vor einigen Wochen. Man weiß, daß in § 1 die Fixirung der Friedenspräsenz gar nichts gemein hat mit der Organisation der Armee, ihrer Kriegsstärke und unserem Wehrsystem, sondern nur mit der Dienstzeit des einzelnen Mannes. Man weiß ferner, daß die von der Regierung vorgeschlagene Ziffer nicht dem thatsächlich bestehenden Verhältniß entspricht, sondern eine Verlängerung der Dienstzeit bedeutet. Zwei Momente wirken dabei zusammen. Einmal soll die Zahl derjenigen, welche im Herbst des 2. Jahres zur Entlassung kommen, vermindert, sodann soll durch Verkürzung der Zwischenzeit zwischen Reservenentlassung und Rekruteneinstellung die Dienstzeit allgemein verlängert werden. Hauptsächlich Infanterie und Jäger werden durch das neue Gesetz betroffen und zwar dergestalt, daß sich für die nach dem neuen Gesetz Eingestellten im Verhältniß der jetzt thatsächlich bei diesen Waffengattungen maßgebenden Dienstzeit eine Verlängerung um mehr als vier Monate ergiebt. Machen wir dies an dem Rekrutenjahrgang eines Infanteriebataillons klar. Derselbe zählt gegenwärtig und soll auch künftig zählen 190 Köpfe. Davon sind im zweiten Jahr noch 186 übrig. Das zweite Jahr bringt wieder 190 Köpfe, das dritte ebenfalls. Das Bataillon würde also 186 + 190 + 190 = 566 Köpfe zählen. Statt dessen zählen gegenwärtig nach Abzug der Unteroffiziere, Oekonomiehandwerker und Lazarethgehilfen, welche für unsere Frage nicht in Betracht kommen, 257 Bataillone nur 460 Köpfe. Daraus folgt, daß um bei Einstellung des dritten Jahrgangs den Etat innehalten zu können, vom ersten Jahrgang von 186 Köpfen die Zahl von 566 — 460 = 106 Köpfen vor Antritt ihres dritten Jahrgangs entlassen werden muß. Diese Zahl vermehrt sich gegenwärtig noch um die Zahl der Einjährig Freiwilligen, insofern dieselben bis zu 20 auf die Etatsstärke des Bataillons in Anrechnung kommen. Im Durchschnitt beträgt freilich diese Zahl der Freiwilligen nur etwa 6 pro Bataillon. In Maximo aber kann ihre Einreihung die Zahl der im zweiten Herbst zur Entlassung kommenden auf 126 heben. Zunächst soll nun diese Einrechnung der Einjährigen in Fortfall kommen. Zweitens aber soll die Etatsstärke der 257 Bataillone um 32 Mann vermehrt, also auf die Normalstärke der übrigen Bataillone à 492 Mann gebracht werden. Da eine Erhöhung des Rekruten-Contingents dabei nicht beabsichtigt wird, so brauchen künftig vor Antritt des dritten Dienstjahres nicht mehr 566 — 460 = 106, sondern nur 566 — 492 = 74 Mann, also 32 Mann weniger entlassen zu werden. Während bisher die Zahl der am Schluß des 3. Jahres zur Entlassung Gelangenden überwog, tritt jetzt das umgekehrte Verhältniß ein. Dazu kommt nun die allgemeine Verlängerung der Dienstzeit sowohl für den 2. als den 3. Jahrgang. Im laufenden Jahr 1874 werden bei den Fußtruppen die Reserven um den 13. September entlassen, die Rekruten am 12. Dezember eingestellt. Um die drei Monate betragende Zwischenzeit verkürzt sich sonach die Dienstzeit sowohl der Dreijährigen auf 33 Monate, als der Zweijährigen auf 21 Monate. Das neue Militärgesetz beschränkt diesen Zwischenraum auf 4 Wochen. Sieht man von der Anrechnung der Einjährigen und ihrer Wirkung auf die Zahl der Dispositionsurlauber selbst ab, so ergiebt sich doch Folgendes: Bisher dienten bei 257 Bataillonen von den 186 Rekruten eines Jahrganges 106 21 Monate und 80 33 Monate. Künftig sollen dienen: 74 23 Monate und 112 35 Monate. Statt 4914 Monate soll der ganze Jahrgang künftig 5670 Monate dienen, das ist im Durchschnitt für den einzelnen Mann 30½ statt 26½ Monate dienen. Wenn wir sagten, daß man bisher so lange gedient habe, so meinten wir das laufende Jahr. In einzelnen früheren Jahren fiel die Rekruteneinstellung noch auf spätere Termine, so 1869 auf den 2., 1864 auf den 5. Januar, 1863 auf den 16. Februar. Nicht eingerechnet in die Dienstzeit sind die Monate, während deren die Dispositionsurlauber in der 2. Hälfte des dritten Jahres wieder zur Einstellung gelangen.

Wie bei der Infanterie, so strebt auch bei anderen Waffen die Regierung, wenngleich in geringerem Umfange, durch Abschaffung der Wintermanquements, Nichteinrechnung der Einjährigen, frühere Rekruteneinstellungen Verlängerungen der Dienstzeit an. Aus der Gesammtheit der Verlängerungen ergiebt sich die Erhöhung des Präsenzstandes der Armee pro 1875 um 34,000 Mann gegen 1874. Zehntausend Mann mehr oder weniger heißt für die ganze Armee einen Monat Dienstzeit mehr oder weniger. — Man kann sich für diese Anforderungen nicht auf die Erfahrungen der Kriege berufen. Denn gerade Bataillone mit geringerer Friedenspräsenz, Mannschaften mit geringerer Dienstzeit haben die siegendsten Schlachten geschlagen. Es fehlt zudem nicht an Sachkundigen, welche behaupten, daß eine über eine gewisse Dauer hinausgehende Friedensdienstzeit den Soldaten nicht besser sondern schlechter mache. Die Militärverwaltung behauptet, es habe bei der bisherigen Praxis eine Ueberspannung aller Kräfte vorgelegen. Andere meinen, es lägen nur überspannte Forderungen einer einseitigen Behörde vor. Den jungen Soldaten schade die Anspannung nichts, den Instructoren aber ließe sich auf anderem Wege wie durch Verlängerung der Dienstzeit Erleichterung verschaffen.

Danzig, den 17. März.

Der **Preßgesetzentwurf** kommt als ein bedeutend verbesserter aus der Commission an's Plenum des Reichstages. Alle Beanstandung dieser Verbesserungen seitens der Regierungen dürfte allein auf den Widerstand Preußen's gegen jede wesentliche Befreiung der Presse zurückzuführen sein. Wenn aber die große Majorität des Reichstages jenen Commissionsbeschlüssen zustimmt, so dürfte dagegen die böse Laune des Kanzlers doch einen schweren Stand haben. Preußen wird nicht vergessen, daß es den guten Willen und den vollen freudigen Patriotismus des Reichstages braucht, um eine möglichst günstige Erledigung des Militärgesetzes zu erlangen und deshalb hoffentlich gern das Maß der Modificationen, welche auch dem jetzigen Entwurf zugemuthet werden, auf ein geringstes beschränken.

Da der Kanzler sich bessert, so steigt wieder die Aussicht, daß die **Militärvorlage** noch zur Erledigung kommen werde. Die Organe der Regierung runzeln vorläufig noch die Stirn über die Ablehnung des § 1. Die „N. A. Z." thut so, als ob mit dieser doch nur vorläufigen Ablehnung bereits den Feinden des Reichs die Karten in die Hand gespielt worden seien. Daß die national-liberale Partei, die leider bei jener Abstimmung sich als die uneinigste, unentschlossenste erwiesen hat, gern einen Weg zur Verständigung sucht, ist offenkundige Thatsache. So darf man denn auch kaum, wie ministerielle Blätter es heute thun, behaupten, daß die „öffentliche Meinung sich im Wiederspruch mit der Commission" befinde. Die öffentliche Meinung ist eben gespalten und unentschieden wie die Commission selbst und wartet ebenso gespannt darauf, daß die Regierung endlich offen einen entgegenkommenden Schritt thue. Darüber ist aber alle Welt einig, daß die zögernde Zurückhaltung derselben allein diese schwüle, drückende, unerträgliche Lage verschuldet. Wenn daher die „N. A. Z." meint, daß zwar von einem Conflict nicht die Rede sein könne, daß aber „die liberale Mehrheit des Reichstages bedenken möge, wem sie in die Hände arbeiten würde, wenn sie das Militärgesetz scheitern lassen wollte", so wird die große patriotische und liberale Partei mit mindestens gleichem Rechte von der Regierung ähnliche Erwägungen und Bedenken fordern dürfen.

In **Oesterreich** tritt der Papst direct auf den Kampfplatz gegen das Selbstbestimmungsrecht des bürgerlichen Staates, zu Gunsten der Oberherrschaft seiner Kirche. Kaiser oder Papst! So erneuert sich dort der Schlachtruf des Mittelalters. Pius ruft die Geistlichkeit, ruft die Völker Oesterreich's auf zur Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt, er droht dem Kaiser, um ihn abzumahnen von der Ausübung seiner Rechte und Pflichten als Oberhaupt des bürgerlichen Staats. So hat denn die Jesuitenmacht den Krieg auch in das streng katholische Land getragen, so bringt die Consequenz der gottgleichen Unfehlbarkeit ein Reich nach dem andern zum Abfall von Rom, zum Selbsterhaltungskampfe wider dessen Anmaßungen. Wir danken der Curie dafür, daß sie selbst uns einen Bundesgenossen gegen sie wirbt, sie eröffnet den Kreuzzug gegen alle bürgerliche Staatsordnung und wie klar dies selbst der befangene apostolische Herrscher Oesterreich's einsieht, beweist sein eigenhändiges Dankschreiben an den Ministerpräsidenten für die mannhafte Befürwortung der Kirchengesetze. Franz Joseph autorisirt seine Regierung ausdrücklich dazu, gegen jede Widersetzlichkeit des Clerus energisch einzuschreiten und den Staatsgesetzen Achtung zu verschaffen. Damit hat der Papst seine Antwort schon im Voraus bekommen.

Ungarn kann noch zu keinem Cabinet kommen. Tisza scheint denn doch energisch darauf zu bestehen, daß das Band zwischen Ungarn und Cisleithanien noch mehr gelockert werde und dazu kann und will sich kein ungarischer Staatsmann verstehen. Es wäre daher nicht unmöglich, daß man auf Einigung mit diesem enragirten Magyaren verzichtet und neben Ghyczy noch mit dem reactionären Sennyey unterhandelt. Ein Glück für Ungarn wäre das nicht.

Frankreich liegt heute in Chiselhurst. Zwar ist es nicht gelungen, die beabsichtigte Vertretung sämmtlicher französischen Departements um den jungen Kaiser zu versammeln, weil die imperialistischen Präfecten vorläufig noch die Souveränetät des Landes über diejenige des Prinzen stellen, aber es scheint doch auch ohne diese offizielle Repräsentation des Landes dennoch die Manifestation eine imposante gewesen zu sein. Militärs waren durch Verbote an der Reise gehindert worden. Der Prinz stellt sich in seiner Erklärung fest auf den Boden des Plebiscits, scheint also der Bauernmajorität gewiß zu sein. Vetter Plon-Plon hat sein Knie nicht beugen wollen vor dem Sohne Eugenien's, er spielt auch ferner den demokratischen Sproß der Kaiserfamilie. Daß die Bonapartisten durch die Unfähigkeit der jetzigen französischen Regierung am meisten gewonnen haben, ist jedem klar. Und sie werden weiter gewinnen, denn sie sind die schlauesten und die rücksichtslosesten.

Die beiden Kämpfer um den Besitz **Spaniens**

Stadt-Theater.

*** Für die Vorstellung am Sonntag traten diesmal hauptsächlich Herr und Frau Lang ein. Dem Soloscherz „Vor dem Balle", der, wie alle Soloscherze, von sehr zweifelhafter dramatischer Berechtigung ist, wußte Frau Lang durch ihr hübsch und mannigfach nuancirtes Spiel einen sehr lebhaften Beifall zu gewinnen; in der „Verlobung bei der Laterne" entwickelte die Darstellerin ihr komisches, wie ihr gesangliches Talent wieder in reichster Fülle, trefflich von Frau v. Rigéno unterstützt. „Das Portrait der Geliebten" von Feldmann ist ein altes Stück von jener harmlosen äußerlichen, aber zum Theil sehr drolligen Komik. Hr. Lang hatte die Rolle des stets vom Mißgeschick verfolgten Referendars mit einer Menge sehr erheiternder Details ausgestattet und führte sie mit dem besten Humor durch. Auch die übrige Besetzung half dem Stücke zu ganz glücklichem Erfolge.

Gestern wurde „Anna von Oesterreich" als Benefiz für Hrn. Ellmenreich gegeben. Die Zeit, in welcher die ungeheuerlichen Abenteuer der Dumas'schen „Musketiere" das Lesepublikum entzückten, sind glücklich vorüber, und so werden denn wohl auch die Tage des Birch-Pfeiffer'schen Stückes schon gezählt sein. Weder für die recht plump angelegten Intriguen, noch für die Thaten der bramarbasirenden Helden vermag man sich noch zu interessiren. Auch Hr. Ellmenreich schien an die Ernsthaftigkeit seines d'Artagnan keinen vollen Glauben gewinnen zu können. Am glücklichsten sind noch die Partien des Cardinals, des furchtsamen Bonacieux und der munteren Blanche, die denn auch von den Herren Pansa, Franke und Frl. Mundt recht wirksam gegeben wurden. Auf die Rolle des Königs, aus der sich freilich nichts Rechtes machen läßt, hatte Hr. Glomme sehr anerkennenswerthe Muse verwandt.

⊙ Aus Rom.

Immer mehr tritt Rom in die Reihe der modernen Großstädte, verliert es seine wunderbare Originalität und jene eigenthümliche Weltatmosphäre, in der aller politische Streit sofort niedersank, alle Aufregungen, Erwartungen, Leidenschaften des politischen Lebens sich verflüchtigten. Der Römer macht und liebt zwar auch seine politischen Demonstrationen und die Geschichte des Papstthums bringt ja auf jedem Blatte davon Zeugnisse, aber das waren bisher weit weniger tiefgreifende sociale oder politische Acte, als vielmehr Emotionen, spontane Kundgebungen, die man mitmachen mußte, meist um des Spectakels willen. Heute ist das anders.

Brod und Spiele! Das ewige, einzige Losungswort unseres Volkes dringt wieder als Schlachtruf durch die Gassen. Früher, unter der Papstherrschaft forderte man nur Spiele, Pomp, Schaustellungen, Feste. Und diese gab ihnen die Kirche reichlich und mit einer unübertrefflichen Formvollendung. Die Feuerwerke, die Beleuchtung der Peterskirche, die Processionen des heiligen Vaters auf hoher sedia gestatoria, umringt von mittelalterlich gekleidetem Hofstaat und purpurnem Kirchengefolge, die Octoberfeste, die Rennen im Carneval, das füllte des Jahres Lauf wohlvertheilt aus. Zum Ueberfluß trat der hohe Nepotenadel in etwaige Lücken. Fürst Borghese lud das Volk in seine Villa, gab ihm Wettrennen, Eselreiten, „Tombola", die Glückslotterie, welche die spielsüchtigen Römer nicht missen können, und ließ Weinströme rauschen aus den Fontänen seines imposanten Parks. Spiele also in Fülle und Brod ebenfalls. Denn die Ausfuhr von Wein, Oel, Getreide hatte der Papst verboten, seinen Etat zahlte nicht der kleine Kirchenstaat, sondern die ganze Welt; die Römer lebten sorglos wie die Kinder zu jener Zeit und Kinder waren sie auch.

Nun sie Männer werden wollten, politische Staatsbürger, auf eigene Füße gestellt, für sich selbst sorgend, nun müssen sie auch die Lasten und Opfer, die Mühen und Sorgen tragen, die der moderne Staat in seinem Gefolge bringt, und das drückt und schmerzt. So kommen denn allmälig die Krankheitserscheinungen des modernen Lebens. Neulich erlebten wir das hier Unerhörte, einen Strike der Cigarrendreherinnen, vorige Woche versammelte sich das Volk in einem modernen Circus dem Sferisterio, um über Maßregeln zu berathen, welche seiner Noth — denn die Preise gehen so enorm in die Höhe, daß der Arbeiter bereits Noth leidet — abhelfen können. Auch solche Volksversammlung hat hier natürlich ein anderes Gesicht als in Deutschland, England, Frankreich. Ein Stückchen Schauspiel ist immer dabei und allerdings gewährt es dem nordischen Fremden eine Art künstlerischen Genuß, das dramatische Geschick, die lebhafte Geberdensprache, das wohlklingende, sanft dahin rollende Italienisch des classisch schönen römischen Volkes bei solcher Veranlassung in voller Ursprünglichkeit kennen zu lernen. So fehlten denn der mitten in einem Orangengarten der via Quirinale gelegenen Reitbahn nicht die eleganten Damen, nicht deutsche Künstler, am wenigsten endlich die schaulustigen Engländer und Amerikaner. Der Vorschlag eines der feurigen Redner, eine Petition an's Parlament zu richten, wurde mit Schreien, Hohn und Gelächter aufgenommen, das Parlament ist dem Römer bereits eine verbrauchte Spielpuppe geworden. Das Positive der Beschlüsse beschränkte sich ganz practisch (denn practisch sind trotz aller mise en scène die Italiener alle) auf folgendes: unverzügliche Einrichtung von Märkten in den belebtesten Stadttheilen, öffentliche Auction der Lebensmittel, Volksküchen, in denen für 7 Soldi (3 Sgr.) eine Portion Brod, Suppe, Fleisch gereicht werden soll, die Abtretung von fünf Klöstern, um jene Küchen einzurichten. Zu Bestreitung der Ausgaben sollen aus dem Gemeindebudget eine Reihe unnützer Ausgaben gestrichen werden: Zuschuß für das Apollotheater 280,000 Franken, Restauration desselben 86,000 Franken, Fonds für unvorhergesehene Ausgaben 100,000 Franken, außerordentliche Unterstützungen, die gewöhnlich von Begünstigungen abhängen, 135,000 Franken, Repräsentation des Syndikus 10,000 Franken, für öffentliche Feste 54,000 Franken, für den Carneval 10,000 Franken und Aehnliches. Es ist ein bedenkliches Zeichen, wenn der Römer auf Spiele, auf Feste, auf Theater verzichtet. Die Herren vom Capitol kennen aber ihr Volk besser und werden sich kaum entschließen, diese Ventile zu schließen. Unsere unermeßlich reichen Principi könnten leicht aus eigenen Mitteln solche Volksküchen errichten, denn sie gebieten über enorme Mittel und sind sehr wohlthätig. Allein sie gehören zu den Schwarzen und freuen sich, wenn die Regierung des Volkes durch das Volk selbst in Verlegenheit geräth.

Aber auch der Papst kann ihre Unterstützung sehr gut gebrauchen. Antonelli hat bereits darauf gedrungen, daß der Vatikan seine Ausgaben einschränke, denn der Peterspfennig rollt aus Spanien, aus Deutschland und aus dem verarmenden Frankreich sparsamer in den päpstlichen Säckel. Die Gehalte und Pensionen sind längst eingeschränkt, die italienischen Bischöfe bekommen natürlich keine Subvention mehr und die Ledertasche voll silberner Papete's, welche Pius sonst stets umgehängt trug, um die blanken Münzen unter das Volk zu streuen, den Bettlern in die Hand zu drücken, braucht ja der Gefangene nicht mehr. Eine neue Geldquelle hat der schlaue Antonelli kürzlich zu öffnen verstanden. Man weiß, wie sehr man früher den Verkauf der Kirchengüter verdammte und wie alle dabei betheiligten excommunicirt wurden. Nachdem man jedoch eingesehen, daß Alles nichts gefruchtet und die Häuser und Grundstücke, die ehedem den Klöstern gehörten, mitunter zu fabelhaft hohen Preisen erstanden werden, kam man im Vatican auf die Idee, die Erlaubniß zum Ankauf der Kirchen- und Klostergüter mit fünf Procent zu Gunsten der Peterskirche zu besteuern, ohne daß sich die Käufer verpflichten, die erworbenen Grundstücke seinerzeit zu restituiren. Viele der um ihr Seelenheil besorgten Käufer zahlen wirklich die 5 Procent.

Endlich hat selbst der leichtgläubige, unterhaltungsbedürftige Papst es eingesehen, daß die vielen Fremden, welche sich zu jeder Massenaudienz drängten, nicht etwa, wie ihm vorgespiegelt ward, gekommen waren, um der Person des göttlichen Dulders ihre Theilnahme, ihre Huldigungen darzubringen, um so werthvoller als dieselbe auch oft aus Ketzerherzen entströmten. Die Leichtigkeit zum Papst gelassen zu werden, hat indessen dem Ansehen Pius' IX. bei Heimischen wie bei Fremden mehr geschadet als genutzt. Die englische Jugend, ob Dissenter oder Anglicaner, pflegt die Begegnung mit Pius wie eine Alltagssache zu behandeln, während sie für alle Katholischen ein weihevoller religiöser Act der Berührung mit dem Oberhaupte der Kirche und ein Anlaß zur Segenspende blieb. Was die Engländer nicht verdarben, trugen die Amerikaner, Russen, aber auch manche Deutsche nach. Nun nimmt man es strenger mit den Zulassungen zur Audienz. Der Papst soll selbst gesagt haben, man käme ihn zu sehen etwa wie einen Gegenstand der Neugierde in einem Museum oder wie ein merk-

stehen einander jetzt in nahezu gleicher Stärke gegenüber. Verhängnißvoll für die Carlisten könnte indessen Loma werden, der mit ca. 8000 Mann ihnen in den Rücken zu fallen droht und wenn es ihm gelingt seine Operation mit denen Serranos zu combiniren, leicht die Entscheidung zu Gunsten der Republik herbeiführen dürfte. Doch haben sich bisher alle Nachrichten aus Spanien als so unzuverlässig, alle Conjecturen als so trügerisch erwiesen, daß nichts übrig bleibt, als die einzelnen Momente zu registriren und die Entscheidung abzuwarten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. März. In dem Nachtragsetat zu dem Reichshaushalt pro 1874 werden u. A. 150,000 Thlr. zum Ankauf eines Grundstücks in **Wien** gefordert, auf welchem ein Hotel für die dortige deutsche Botschaft errichtet werden soll. Für neue **Telegraphen-Anlagen** sind 1,000,000 Thlr. gefordert, um mit der Ausführung der für 1875 projectirten Anlagen rechtzeitig beginnen zu können. Soll dies erreicht werden, so müssen die Materialien, namentlich die Telegraphenstangen, Isolatoren, Leitungsdrath, Apparate schon im Vorjahre fest in Bestellung gegeben werden. — Für die Expedition zur Beobachtung des Venus-Vorüberganges im Jahre 1874 sind definitiv als Stationspunkte der Expedition bestimmt worden: **Chefoo, Mauritius**, die **Kerguelen-** und die **Auckland-Inseln**. — Die Denkschrift über die weitere Bewilligung von extraordinären Competenzen an die **Besatzungs-Truppen in Elsaß-Lothringen** vom Jahre 1874 ab beleuchtet die Theuerungs-Verhältnisse in den Reichslanden und betont, daß es geboten sei, auf längere Zeit hin noch extraordinäre Competenzen zu bewilligen. Für das Jahr 1874 werden folgende Bewilligungen für erforderlich erachtet: 1) für die Offiziere und Beamten $\frac{1}{8}$ der bis Ende 1873 gewährten Theuerungszulagen neben den Friedens-Diensteinkommens; 2) für die Unteroffiziere, sowie für die verheiratheten Capitulanten des Gemeinenstandes, die für 1873 ihnen bewilligten Zulagen, also auch diejenigen für Frauen und Kinder; 3) für die Unteroffiziere und Mannschaften die Hälfte des bis Ende v. J. extraordinär gewährten Löhnungsbeitrages mit $7\frac{1}{2}$ Pf. täglich. Hierfür sind im Jahre 1874 noch erforderlich 224,365 Thlr. Für Offiziere und Beamte in Elsaß-Lothringen sollen die außerordentlichen Bewilligungen in diesem Jahre endigen; für die Unteroffiziere, Mannschaften ꝛc. pro 1875 auf $\frac{2}{3}$, pro 1876 auf $\frac{1}{3}$ ermäßigt werden und erst mit Ende des letzteren Jahres gänzlich fortfallen. Hierdurch wird pro 1875 noch ein Kostenaufwand von 231,345 Thlr und pro 1876 ein solcher von 53,463 Thlr., also pro 1874—1876 von 508,146 Thlr. erforderlich. — Im Bundesrathe ist die Berathung über den Entwurf, betreffend die Bestrafung der aus dem Amte **entlassenen Kirchendiener**, noch nicht zum vollen Abschluß gelangt, vielmehr sind Rückfragen und Einholung von Instructionen erforderlich geworden.

— Einige der abgesetzten **hessischen** evangelischen **Geistlichen** versuchen, wie bekannt, ihre geistlichen Functionen fortzusetzen, Die „Hess. Bl." melden nun: „Metropolitan **Vilmar** in Melsungen ist am 10. d. M. wegen zweier Taufhandlungen im Auftrage der Staatsanwaltschaft durch das Melsunger Amtsgericht vernommen worden. Es wird sich bei diesem Fall zeigen, ob die von den Renitenten in ihren Gemeinden fortgesetzten Amtshandlungen nach § 132 des Strafgesetzbuchs strafbar sind, wie das Gesammtconsistorium meint."

Magdeburg, 16. März. Bei der Ergänzungswahl für den verstorbenen Abg. Zuckschwerdt ist der Prof. v. **Sybel** (nat.-lib.) zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

Paderborn, 13. März. Unter dem 10. d. hat der Oberpräsident von Westfalen dem Bischof Martin angezeigt, daß die am 29. Januar d. J. (wegen „gesetzwidriger" Besetzung von sechs Pfarrstellen im Kreise Brilon) angedrohte Geldstrafe von 2400 Thlr. nunmehr festgesetzt, und die königliche Regierung zu Minden wegen Einziehung dieser Strafe mit Anweisung versehen sei. Zugleich sieht sich der gedachte Oberpräsident genöthigt, die „wiederholte Aufforderung an Se. bischöfl. Hochw. zu richten," die sechs Pfarrstellen binnen vier Wochen in gesetzlicher Weise dauernd zu besetzen, widrigenfalls eine Geldstrafe von 3600 Thlr. verhängt werde.

In **Geestemünde** war vor einigen Tagen der Oberpostdirector aus Bremen mit einem der Räthe des Generalpostamts anwesend, um die aus den Vereinigten Staaten eingetroffene Post zu besichtigen. Dabei soll in Erwägung gezogen sein, ob die Correspondenz in den Vereinigten Staaten, statt wie bisher in Bremen oder Hamburg, nicht besser auf den Dampfern selbst während der Fahrt von England bis zu den deutschen Häfen geordnet werde, damit dann die Postsendungen bei Ankunft der Steamer ohne weitere Verzögerung den Bestimmungsorten zugeführt werden könnten.

Wilhelmshaven. Die Ausführung der **Landbefestigungen** um Wilhelmshaven ist wiederum aufgeschoben, da in Veranlassung der letzten Reise des preußischen Generalstabs unter Moltke's Führung, welche auch auf eine Besichtigung der Jade-Linie sich richtete, eine nochmalige Umarbeitung der Projecte vorgenommen werden soll. Auch der mit den Jever'schen Sielachten in Aussicht genommene Vertrag wegen Ueberlassung des Mariensiels und des Rüstersiels an die Militärverwaltung ist dadurch sehr in Frage gestellt worden.

Holland.

Wie der „Amsterd. Courant" meldet, ist der **König schwer erkrankt**, und sind mehrere Aerzte an das königliche Hoflager berufen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. März. Im **Abgeordnetenhause** wurde heute von den Abgeordneten Frhr. v. Prato und Genossen ein Antrag auf Gewährung eines selbständigen Landtages für Süd-Tirol eingebracht. Der Gesetzentwurf über die Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche wurde sodann in dritter Lesung unverändert angenommen und darauf die Generaldebatte über den zweiten confessionellen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Beiträge des Pfründenvermögens zum Religionsfond, eröffnet, welche, nachdem von 25 gegen die Vorlage in die Rednerliste eingetragenen Rednern 7 gesprochen hatten, bereits in der heutigen Sitzung geschlossen wurde. Morgen werden die Verhandlungen über diesen Gesetzentwurf fortgesetzt werden. (W. T.)

Pest, 15. März. Die Untersuchung in der **Neupester Affaire** ergiebt, daß man es mit keiner planmäßig verbreiteten Unruhestiftung zu thun habe und daß weder die „Internationale", noch die Arbeiterpartei dabei eine Rolle spielten. Diese Beweise liegen zum Theile schon in der Persönlichkeit des an der Spitze der Bewegung gestandenen Zigeuners Kalman. An dem Sturme auf das Gemeindehaus waren kaum mehr als die inhaftirten 38 Personen betheiligt, während die Menge auf den ersten blinden Schuß zurückwich. In Neupest selbst herrscht seit Dienstag größte Ruhe.

Frankreich.

Paris, 14. März. Wie die „Liberté" meldet, hat sich **Aumale** am Donnerstag in Calais **nach Dover** eingeschifft. Man wird vielleicht nicht fehlgehen, hinter dem Ausfluge Aumale's nach England die geheime Absicht verborgen zu sehen, durch seine Gegenwart auf englischem Boden die Königin Victoria zu verhindern, daß sie durch irgend einen Act ihren persönlichen Sympathien für den Sohn Louis Napoleon's Ausdruck gebe.

— Herzog Decazes und d'Audiffret-Pasquier (Präsident des rechten Centrums) hegen die Absicht, dem Septennium einen republikanischen Anstrich zu lassen, sogar oie Republik zu proclamiren, auch die Möglichkeit der Auflösung zu geben, dafern der Herzog von Aumale zum „Major-General" der Armee und zum Vice-Präsidenten des Ministerrathes ernannt werde!

— Ein großer Theil der hiesigen Blätter sieht in dem Widerstand, der sich in der Militär-Commission gegen das deutsche Militärgesetz findet, ein Anzeichen der bevorstehenden **Auflösung des deutschen Reichs**. Die „Liberté" meint, der Widerstand Deutschlands gegen die preußische Eroberung hat begonnen; mögen Moltke und Bismarck über die Ursache des Falles der Reiche nachdenken.

— 16. März. „Pays" veröffentlicht eine Correspondenz aus Chiselhurst, nach welcher es zwischen der Kaiserin und dem Prinzen Napoleon zu einem vollständigen Bruch gekommen ist, da der Letztere die persönliche Theilnahme an der Feier der Volljährigkeit seines Neffen abgelehnt hat.

Spanien.

Madrid, 13. März. Die amtliche Zeitung bestätigt die Nachrichten von einem Siege, den Callejo am Montag bei Minglanilla in der Provinz Cuenca über die Carlistenscharen errungen hat. Dieser Erfolg wird für so bedeutend gehalten, daß die Regierung dem General Callejo und seinen Truppen ihre Anerkennung ausgesprochen und die Stadt Albacete dem einrückenden Sieger einen begeisterten Empfang bereitet hat. Wirksamer als die Glückwünsche werden die Verstärkungen sein, welche die Regierung dem General aus Madrid zugesandt hat.

— Auf der Bahn nach **Santander** ist einem **Militärzuge** das Unglück zugestoßen, daß er durch den Anprall einiger Wagen, die sich von einem Güterzuge abgelöst hatten, entgleiste; 9 Soldaten kamen um's Leben und 24 wurden verletzt.

England.

London, 16. März. Gestern hat im Hyde Park zu Gunsten der Amnestirung der gefangenen Fenier eine **Kundgebung** stattgefunden, an welcher sich 2000 Irländer betheiligten, die in feierlicher Procession aufzogen. Trotzdem nach und nach eine sehr große Volksmenge herbeiströmte, verlief die Kundgebung doch ohne jede Ruhestörung.

— Nach aus **Glasgow** eingegangener Meldung hätten einige Besitzer von Hochöfen die Absicht, die **Feuer ausgehen** zu lassen und den Betrieb vorläufig einzustellen.

— Die zur Untersuchung **Guanolager** im Süden von **Iquique** niedergesetzte Commission hat ihren Bericht erstattet. Nach demselben beträgt der Bestand des Guanolagera über 10 Millionen Tonnen von der besten Qualität.

Amerika.

— Aus **Rio de Janeiro** vom 22. Februar wird gemeldet, daß der **Bischof von Pernambacco** wegen Ungehorsam gegen die Staatsgewalt vom höchsten Gerichtshof zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist.

— Durch den Dampfer „Moselle" ist am Sonntag in London die Nachricht eingetroffen, daß die Stadt **Panama** am 19. v. M. von einer großen **Feuersbrunst** heimgesucht worden ist. Der dadurch verursachte Schaden wird auf 1 Mill. Doll. angeschlagen.

Reichstag.

18. Sitzung vom 16. März.

Das **Impfgesetz** wird nach den Beschlüssen der dritten Berathung unverändert und mit entschiedener Majorität definitiv genehmigt.

Dritte Berathung der **Strandungsordnung**. — Abg. **Welcker** bedauert, daß die Vorlage keine Bestimmungen über die Rettung von Menschen enthält und keine Belohnungen dafür sichert. — Abg. **Schmid** (Stettin) hält diesen Vorwurf für unbegründet. Denn § 750 des Handelsgesetzbuches verheißt bereits den Lohn für die Rettung von Menschenleben. Thatsächlich werden auch bereits auf Grund von Verwaltungsmaximen den Rettern von Menschenleben Belohnungen zugewendet. — Hierauf werden die §§ 1—15 ohne Discussion angenommen.

Zu § 16 — „Die geborgenen Gegenstände sind dem Schiffer, in Ermangelung desselben demjenigen welcher sonst seine Empfangsberechtigung nachweist auszuliefern. Die Auslieferung darf jedoch erst nach Bezahlung oder Sicherstellung der Bergungskosten einschließlich des Bergelohns (Art. 753 des Allg. deutschen Handelsgesetzbuchs) und nach erfolgter zollamtlicher Abfertigung geschehen" — wird ein Amendement von **Becker** u. Gen. angenommen; dasselbe schaltet nach dem Worte „jedoch" ein: „mit Ausnahme der für das augenblickliche Bedürfniß der Mannschaft und Passagiere erforderlichen Gegenstände." — Die von der Commission eingeschalteten §§ 30—32 bestimmen, daß für den Fall wo die Berechtigung zum Empfang der geborgenen Gegenstände streitig ist, das Strandamt denjenigen unter den Anspruch Erhebenden bezeichnen soll, gegen welchen die anderen ihre Ansprüche im Wege der Klage geltend machen könen. Zur Anstellung der Klage bestimmt das Strandamt ferner eine angemessene Präclusivfrist. Die Abg. **Römer** und **Beseler** halten es für bedenklich, in ein so allgemeines, ein ganzes Rechtsgebiet umfassendes Gesetz eine Bestimmung für einen beliebigen Fall aufzunehmen, zumal schon nach dem Handelsgesetzbuch die Klage auch in diesem Falle möglich und die Form für dieselbe festgestellt ist. Abg. **Bähr** (Kassel) bemerkt, die Commission hat die Paragraphen eingeschaltet, um eine schnellere Erledigung der betreffenden Streitigkeiten herbeizuführen; da eine Verzögerung in solchen Fällen einen bedeutenden Schaden der Betheiligten zur Folge hätte. Die §§ 30—32 werden auch in dritter Lesung, ebenso auch die übrigen Paragraphen ohne Discussion und schließlich das ganze Gesetz definitiv **angenommen**.

In dritter Berathung wird ferner der Gesetzentwurf, betr. die **Einschränkung der Gerichtsbarkeit der deutschen Consuln in Aegypten** definitiv **angenommen**. Er lautet: „Die den Consuln des deutschen Reiches in Aegypten zustehende Gerichtsbarkeit kann durch eine mit Zustimmung des Bundesrathes zu erlassende kaiserliche Verordnung eingeschränkt oder aufgehoben werden. Die Dauer der Einschränkung oder Aufhebung soll jedoch den Zeitraum von fünf Jahren nicht übersteigen."

Zweite Berathung des **Preßgesetz-Entwurfes** § 1 der Vorlage lautet: „Die rechtliche Stellung der Presse wird durch das gegenwärtige Gesetz geregelt und unterliegt nur denjenigen Beschränkungen, welche durch dasselbe vorgeschrieben oder zugelassen sind." Die Commission hat den § 1 so gefaßt: „Die Freiheit der Presse unterliegt nur denjenigen Beschränkungen welche durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschrieben oder zugelassen sind." **Hasenclever** und Gen. beantragen, dem § 1 folgende Fassung zu geben „Jedermann hat das Recht, seine Gedanken zu veröffentlichen; die Freiheit der Presse darf in keiner Weise eingeschränkt werden. Wer Personen durch Verbreitung erweislich unwahrer Thatsachen mittelst der Presse verächtlich macht oder in ihren Vermögensverhältnissen schädigt, ist auf Antrag des Verläumdeten oder Geschädigten zum Widerruf verpflichtet und wird im Falle eine Vermögensbeschädigung stattgefunden hat, mit einer an den Geschädigten zu erlegenden Geldbuße bis zum Betrage von 5000 Mark bestraft. Alle Bestimmungen der deutschen Reichs- und Landesgesetze welche die Veröffentlichung mittelst der Presse oder das Preßgewerbe in anderer Weise bedrohen, einschränken oder besteuern, sind aufgehoben." — Abg. **Wiggers** empfiehlt die Commissions-Fassung. Da es uns in Deutschland an einer Zusammenfassung der so genannten Grundrechte fehlt, hielt es die Commission für angemessen, die Preßfreiheit sofort an der Spitze des Entwurfs gewissermaßen als Grundrecht hinzustellen. Was nun den Antrag Hasenclever betrifft, so erklärt mir derselbe mit einem Male die ganze frühere und gegenwärtige Politik der Socialdemokraten. Früher verlangten dieselben einmal unbeschränkte Vereinsfreiheit; ich sehe heute, daß sie diese Freiheit so verstanden, es solle ihnen freistehen, künftig jede Versammlung, die ihnen nicht gefällt, gewaltsam zu sprengen, wie es in Berlin bei ihnen schon thatsächlich Mode geworden ist, und andererseits in ihren Versammlungen offen Verbrechen und Aufruhr zu predigen. Das Gleiche bezwecken sie mit ihrem jetzigen Antrage. Jedes Verbrechen soll ungehindert von der Presse verübt werden dürfen, nur die Verleumdung soll ausgenommen sein; Injurien dürfte die Presse also Jedermann zufügen; und auch im Falle einer Verleumdung ist Widerruf die einzige Genugthuung. Dann sollte man doch lieber sagen: Verbrechen und Vergehen sind fortan straflos, denn warum soll denn nur die Presse dieselben straflos begehen dürfen? Möglich, daß die Herren ihren Antrag anders deuten, ich kann ihn unmöglich anders verstehen. Ich gebe zu, daß über die Ahndung der Verleumdung sich vielleicht andere Gesichtspunkte aufstellen lassen, als die bisher geltenden, aber dafür ist doch hier in diesem Gesetz kein Ort, damit soll man warten bis zu einer Revision des Strafgesetzes. — Abgeordneter v. **Minnigerode**: Man spricht immer so viel von Grundrechten, ich würde es heut weit angemessener finden, etwas mehr von den Grundpflichten zu reden. Warum will man immer die Presse mit einem gewissen Nimbus umgeben. Die Presse ist im Allgemeinen ein Geschäft wie alle anderen, wird es ehrenhaft betrieben, ein ehrliches Geschäft, wenn nicht, wie das vielfach der Fall ist, ein unehrenhaftes. Von diesem Gesichtspunkt aus stehen meine politischen Freunde und ich genau auf demselben Standpunkt wie das letzte Mal; wir wollen nämlich durchaus nicht, daß für die Presse ein Privileg geschaffen werden soll. — Abg. **Hasselmann**: Wir haben unsern Antrag nicht in der Meinung gestellt, daß er hier im Hause durchdringen werde, sondern um den demokratischen Standpunkt zu wahren. Gerade weil wir uns auf den Reichsstandpunkt stellen (Widerspruch), — ja gerade wir, die wir nicht wollen, daß ein Mensch durch den andern ausgebeutet werde, wollen den Rechtsstaat, — deshalb wollen wir die Schranken der freien Discussion in Wort und Schrift beseitigen, deren Festhaltung zuletzt zur Gewalt führt. Die Julirevolution brach in erster Linie wegen der Preßknebelung aus. Und gerade dieselben Leute hier von der Linken, die, wie der Vorredner, unsere Aeußerungen als lächerlich hinstellen wollen, haben 1848 am allerwenigsten für dieselben Grundsätze gesprochen. In Amerika existirt absolute Preßfreiheit, freilich giebt es dort auch keinen Reptilienfonds und doch ist die Entwickelung dort mit Ausnahme des Sklavenbefreiungskrieges fortwährend eine friedliche und gesetzliche geblieben. Ebenso in England, das Gegentheil war in Frankreich der Fall und die Folge davon sehen Sie klar. Wer hat denn zuerst die Beschränkung der Presse eingeführt? Tiberius war's. (Große Heiterkeit.) Gewiß, lesen Sie es gefälligst im Tacitus nach. Ich erinnere an die Juniusbriefe in England. In welcher wohlthätigen Weise haben sie auf das ganze politische Leben eingewirkt. Heute zu Tage würde sie jeder Staatsanwalt unter Anklage stellen und jeder preußische Richter sie verurtheilen. So sehen Sie, daß wir zurückschreiten in der Geschichte, wenn wir die Preßknebeleien beibehalten, wie sie auch dieser Entwurf noch reichlich enthält. Herr Wiggers wirft uns vor, wir wollten die vollständige Zügellosigkeit und das Begehen von Verbrechen in der Presse. Das ist aber ein großer Irrthum. Einem Verbrechen muß immer eine Thatsache zu Grunde liegen, auf welcher der Strafrichter fußen kann. Eine Meinungsäußerung ist aber keine Thatsache. Freilich sind bei uns die Richter sämmtlich in solchen Verhältnissen aufgewachsen, daß sie die Lage der unteren Volksklassen nicht kennen, daß sie derartige Kritiken als eine Zerstörung der bestehenden Ordnung auffassen, während die arbeitenden Klassen darin nur eine Vernichtung der bestehenden Unordnung erkennen. Das Volk, die Arbeiter haben das Recht, daß man nicht blos diejenigen frei sprechen läßt, welche oft genug in ihren Blättern schreiben: „Die Socialisten sind Räuber", sondern auch die Vertreter der Arbeiter sprechen läßt; gerade die, welche die heute bestehenden socialen Zustände aufrecht erhalten wollen, das sind die Räuber, sie begehen in Wahrheit einen Raub an dem arbeitenden Volke. Die Vertreter neuer Ideen wurden stets als Rebellen angeklagt: so Dr. Jacoby, der in der vormärzlichen Zeit nichts weiter als eine Verfassung wollte; und als Lassalle in einer Versammlung wissenschaftlich begründete Sätze der Philosophie aussprach, wurde er angeklagt und verurtheilt, weil er diese wissenschaftlichen Aussprüche vor Arbeitern ausgesprochen hatte und nicht in einer gelehrten Gesellschaft. Die Werke Heine's und Freiligrath's können frei in allen Buchhandlungen verkauft werden, aber wenn wir an den glorreichen März 1848 erinnern oder das Gedicht abdrucken: „Die Todten an die Lebendigen", oder die Heine'schen ätzenden Witze gegen die herrschenden Zustände, dann werden wir verurtheilt. Halten Sie die Knebelung der freien Presse aufrecht, so erzwingen Sie es mit Nothwendigkeit, daß zuletzt die Gewalt spricht. Diejenigen, welche die Presse knebeln, das sind die Männer des Blutes und des Eisens. — Abg. **Schwarze**: Ich bin erstaunt, daß man hier gesagt hat, man wolle einen Nimbus um die Freiheit der Presse verbreiten oder nur eine Phrase aussprechen. Die Freiheit der Presse ist mit diesem Gesetze eine Thatsache geworden, denn das Gesetz entbindet die Presse von früheren Beschränkungen. Die Commission ist auch der Meinung, daß die Presse ein Gewerbe sei, die Ausnahmen, die man mit Rücksicht auf die Eigenthümlichkeit dieses Gewerbes gemacht hat, sind keine Privilegien, sondern vielmehr Einschränkungen, die durch diese Eigenthümlichkeit nothwendig geworden sind. — Abg. **Windthorst**: Jede Partei hat ein Interesse daran, eine freie Presse zu haben, denn keine weiß, wer morgen Amboß ist. Was den § 1 betrifft, so werde ich für die Vorschläge der Commission stimmen. Zu bedauern ist es, daß beim Beginn der zweiten Lesung von Gesetzen die Bundesregierungen nicht sagen, was sie in Bezug auf die Beschlüsse der Commission ihrerseits beschlossen haben. Wenn die Regierungen erklären, wir sind bereit, das Gesetz in der Form und dem Inhalt anzunehmen, wie die Commission es verändert hat, dann würde ich für meine Person kein Bedenken haben, zu sagen: ich acceptire es ebenfalls und die ganze Discussion wäre beendigt (Bewegung), vorausgesetzt, daß auch die übrigen Herren diese Ansicht haben. (Heiterkeit.) Nun habe ich die feste Ueberzeugung, daß, wenn die Regierungen das erklären würden, die Majorität des Hauses denken würde wie ich. (Sehr richtig!) Die Methode, daß der Bundesrath erst beim Schlusse der Berathungen irgend welche imperative Erklärungen abgiebt, führt niemals zu einer gedeihlichen Berathung. — Präs. **Delbrück**: Es thut mir leid, daß ich weder im vorliegenden Falle in der Lage bin, den Wünschen des Abg. Windthorst nachzukommen, noch daß ich glaube, für die Zukunft bei ähnlichen Fällen eine andere Stellung einnehmen zu können als jetzt. — Abg. **Wiggers** bemerkt dem Abg. Hasselmann gegenüber, daß er seine Ansichten seit 1848 nicht geändert habe und immer noch für Preßfreiheit kämpfe, aber nicht für Preßzügellosigkeit. — Ref. **Marquardsen** hofft mit Windthorst, daß das Haus den Beschlüssen der Commission beitreten werde. und bescheidet sich damit, daß die Bundesregierungen ihre Stellung zu den Beschlüssen des Hauses rechtzeitig, wenn auch nicht heute und auf der Stelle, klar legen werden. — Der Antrag **Hasenclever** wird mit allen Stimmen gegen die der Socialdemokraten **abgelehnt** und § 1 in der Fassung der Commission gegen die Stimmen der Conservativen **angenommen**.

§§ 2—4 drr Vorlage lauten: „§ 2. Das gegenwärtige Gesetz findet Anwendung auf alle Erzeugnisse der Buchdruckerkunst, sowie auf alle anderen, durch mechanische oder chemische Mittel bewirkten, zur Verbreitung bestimmten Vervielfältigungen von Schriften und bildlichen Darstellungen mit oder ohne Schrift, und von Musikalien mit Text oder Erläuterungen. Was im Folgenden von „Druckschriften" verordnet ist, gilt auch für alle vorstehend bezeichneten Erzeugnisse. § 3. Für den Betrieb der Preßgewerbe sind die Bestimmungen der Gewerbeordnung maßgebend. Von anderen als den hiernach berechtigten Personen dürfen Druckschriften auch dann, wenn ein Gewerbebetrieb nicht beabsichtigt ist, ohne besondere polizeiliche Erlaubniß weder auf Straßen, öffentlichen Plätzen und anderen öffentlichen Orten verkauft, vertheilt oder ausgestreut, noch im Herumziehen verbreitet werden. Vorstehende Bestimmung findet auf Stimmzettel für öffentliche Wahlen, sofern sie nichts als Zweck, Zeit und Ort der Wahl und Namen der zu wählenden Personen enthalten, keine Anwendung. Die im dritten Absatze des § 143 der Gewerbeordnung erwähnten Vorschriften der Landesgesetze treten außer Kraft. § 4. Als Verbreitung einer Druckschrift im Sinne dieses Gesetzes gilt auch das Anschlagen, Ausstellen oder Auslegen derselben an Orten, wo sie der Kenntnißnahme durch das Publikum zugänglich ist." Die Commission hat den § 2 unverändert genehmigt, den § 4 zu § 3 gemacht, dagegen ihrerseits folgende §§ 4 und 5 aufgestellt: „§ 4. Eine Entziehung der Befugniß zum selbstständigen Betriebe irgend eines Preßgewerkes oder sonst zur Herausgabe und zum Betriebe von Druckschriften, kann weder im administrativen, noch im richterlichen Wege stattfinden. Personen, welche das 16. Lebensjahr überschritten haben, und welchen einer der im § 54 der Gewerbeordnung angeführten Gründe nicht entgegen steht, darf der nach § 43 der Gewerbeordnung erforderliche Legitimationsschein nicht versagt werden. Im Uebrigen sind für den Betrieb der Preßgewerbe

---

würdiges Thier in einer Menagerie. Dem ist gesteuert und damit hat für die große Menge des hier verkehrenden Touristenpöbels Rom wieder einen Reiz verloren.

Ganz ohne kirchliche Aufzüge bleibt Rom aber trotz der vaticanischen Trauer doch nicht. Zu Ehren des Thomas von Aquino war neulich in der schönen Dominikanerkirche, die sich auf den Resten eines antiken Minerventempels erhebt, der einzigen gothischen Rom's, eine glänzende Jubelfeier veranstaltet. Hunderte kleiner Kronleuchter schweben an dünnen Schnüren wie glänzende Sternenbündel bei solchen Festen in den gewaltigen Spitzbogenhallen, Sammet, Seide und Goldbrokat bedeckt die ohnedies mit lebhaftem Freskenschmuck decorirten Säulen, Nischen und Wände, es giebt Musik und Gesang, das Volk strömt ab und-zu, um das selten gewordene Schauspiel zu bewundern. Die aus dem Kloster expropriirten Dominikaner wollten zeigen, daß es ihnen trotzdem nicht an Mitteln und an der Lust zu solchem Glanze fehlt.

Eine andere seltsame Feier arrangirten kürzlich die Damen unserer schwarzen Aristokratie in dem entheiligten Colosseum. Mehrere hundert weibliche Sprossen der ersten Nepotenfamilien und ihres Anhanges pilgerten in schwarze Gewänder gehüllt die alte **via sacra** über das antike Polygonalpflaster des Forums, durch den Titusbogen hinaus zum Flavischen Amphitheater. Leider waren die meisten alt und runzelig, so daß der Büßerzug einen großen Theil seines malerischen Reizes verlor. Sie zogen in das durch rohe Arbeiterhände entweihte Rund der Arena und pilgerten zu den Stätten, wo noch vor Kurzem die Kreuzweg-Capelle gestanden hat. Solche Demonstrationen wiederholen sich öfter, aber Herr Rossi kehrt sich nicht daran, sondern gräbt und hackt ruhig weiter. Das stark abgeküßte Kreuz hat er der Verehrung der Papalini nicht entziehen wollen, es ist jetzt in San Clemente aufgerichtet und dorthin ziehen die Weiber-Processionen aus dem Colosseum dann den Lateranischen Hügel hinan, um ihren Büßergang durch Gebet zu beenden. Vor dieser ältesten christlichen Basilika harren die Equipagen mit den herzoglichen, fürstlichen, gräflichen Wappen, mit der galonnirten Dienerschaar, um die frommen Pilgerinnen zurück in ihre stolzen Paläste zu führen. (Schluß folgt.)

die Bestimmungen der Gewerbeordnung maßgebend. § 5. Die nicht gewerbsmäßige öffentliche Verbreitung von Druckschriften kann durch die Orts-Polizeibehörde denjenigen Personen verboten werden, welchen nach § 57 der Gewerbeordnung ein Legitimationsschein versagt werden darf. Zuwiderhandlungen gegen ein solches Verbot werden nach § 148 der Gewerbeordnung bestraft. — Hasenclever u. Gen. beantragen, dem Absatz 1 im § 3 der Regierungsvorlage zuzufügen: „Damit die Gewerbetreibenden in ihrer Gesammtheit keinerlei Schädigung ihres Gewerbes erleiden, darf dem Verleger oder Herausgeber einer periodisch erscheinenden Druckschrift keinerlei Geldunterstützung von Seiten der Reichsregierung oder der Regierungen der einzelnen deutschen Staaten oder irgend einer öffentlichen Behörde gereicht werden." Dem § 5 beantragen Hasenclever u. Gen. folgende Fassung zu geben: „Die nicht gewerbsmäßige öffentliche Verbreitung von Druckschriften steht Jedermann frei." v. Minnigerode beantragt in § 4 der Commissionsfassung statt „das 16.", „das 18. Lebensjahr" zu setzen.

Abg. Reichensperger (Crefeld) wendet sich gegen Wiggers, welcher eine Anspielung auf die Verbindung der schwarzen und rothen Internationale machte; es nimmt ihn Wunder, daß der Abgeordnete damit Verdächtigungen, welche sich in den Reptilienblättern finden, zu den seinigen gemacht hat. Das Amendement Hasenclever scheint in seiner formalen Fassung nicht annehmbar, wenngleich seine Tendenz gegen die subventionirte Presse eine richtige ist. Es giebt ja ein wahres Heer besoldeter Schreiber, welche ganze Parteien nicht nur, sondern auch einzelne, bei den Regierungen mißliebige Personen systematisch verdächtigen so lange, bis solche Verdächtigungen allgemein als conventionelle Wahrheit gelten. Weiter möchte ich noch auf einige andere Mittel der Regierungen hinweisen, nämlich Gemeinden zu zwingen, officielle Zeitungen halten zu müssen, sowie mißliebigen Blättern die Inserate zu entziehen; ja man geht dabei so weit, daß man disciplinarisch den Beamten verbietet, und von Amtswegen gegen die einschreitet, welche sich die Gründung neuer, aber vielleicht mißliebiger Zeitungen angelegen sein lassen. Ferner will ich noch auf einen Schmach der Presse aufmerksam machen, daß Blätter förmlich angekauft werden von Personen, welche gewisse Zwecke verfolgen, die auf eine Ausbeutung des Publikums gehen. (Ruf: Namen!) Ich werde mich wohl hüten, Namen zu nennen, und damit in ein Wespennest zu stechen, es genügt mir auf die Actiengesellschaften hinzuweisen. Ist aber dies schon zu brandmarken, so ist es für ganz besonders verderblich, wenn die Staatsregierungen aus öffentlichen Fonds ein ganzes Heer von Delatoren, Anschwärzern, Sophisten und Verdrehern unterhalten; das gehört zu den instrumenta regni, welche schon Tacitus verdammte. — Abg. Wiggers: Ich habe aus der neulichen Aeußerung des Abg. v. Mallinckrodt gefolgert, daß er bei den nächsten Wahlen seinen Einfluß zu Gunsten der Socialdemokraten geltend machen werde. Gegen die Insinuation, mich mit dem Reptilienfonds in Verbindung zu bringen, muß ich mich entschieden verwahren. — Abg. Mallinckrodt: Ich will hinsichtlich der letzten Wahlen gern zugestehen, ich würde mich gefreut haben, wenn die Socialdemokraten den Liberalen noch so 20 bis 30 Sitze abgejagt hätten. — §§ 2 werden nach dem Vorschlage der Commission angenommen. Damit ist Amendement Hasenclever zu § 3 erledigt; sein Amendement zu § 5 wird mit allen Stimmen gegen die der Social-Demokraten abgelehnt, das Amendement v. Minnigerode wird angenommen. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Danzig, 17. März.

* Wie die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös mittheilt, werden die Gemeindebehörden der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte, welche vom 1. Januar 1875 ab die Schlachtsteuer als Gemeindesteuer forterheben wollen, von der Regierung aufgefordert, ihre bezüglichen Anträge in kurzer Zeit zu stellen und zu begründen, weil die Prüfung dieser Anträge durch die Regierung längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Forterhebung soll bekanntlich nach dem Gesetz nur dann genehmigt werden, wenn einerseits nachgewiesen wird, daß die Lage des städtischen Haushaltes es erfordert und wenn andererseits die örtlichen Verhältnisse sich dazu eignen, einen Theil des durch Steuern zu deckenden Bedarfs im Wege der indirecten Besteuerung aufzulegen.

* Die Staatsregierung will die Bemerkung gemacht haben, daß viele landwirthschaftlichen Vereine sich ihren Statuten zuwider mehrfach mit Politik befaßt haben, namentlich soll dies bei den letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause und Reichstage an vielen Orten hervorgetreten sein. Die Verwaltungsbehörden sind darum, wie uns aus der Provinz gemeldet wird, aufgefordert worden, über die in den einzelnen Kreisen vorgekommene politische Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine an die Regierung Bericht zu erstatten. (Wir können uns nicht denken, daß die Regierung dabei hauptsächlich die polnischen landwirthschaftlichen Vereine im Auge hat, die bekanntlich zum großen Theile gegründet sind, um für national-polnische Zwecke zu wirken. Wir glauben aber, daß eine regressive Thätigkeit der Regierung nach dieser Richtung ziemlich wirkungslos sein wird. Bei Wahlversammlungen u. s. w. können ja, wo die Statuten Politik ausschließen, dieselben Leute, welche den landwirthschaftlichen Verein bilden, eine Versammlung als Private ausschreiben und wenn dieselbe rechtzeitig bei der Behörde angemeldet wird, so kann diese auch die Versammlung nicht verbieten. Denn dieses Recht soll den Leuten auch noch nicht genommen werden.)

* Die Commission zur Revision des städtischen Etats hält Donnerstag d. 19. d. eine Sitzung im Stadtverordneten-Saale. Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Kämmerei-Hauptetats.

* Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erlangen wollen, die erforderliche Bildung durch die vorgeschriebenen Zeugnisse nicht nachzuweisen vermögen, findet am 21., 23. und 24. März c. statt. Die Meldungen sind bis zum 20. d. Mts., Mittags an das Militärbureau der K. Regierung zu richten.

* Die öffentliche Schulprüfung in der Rechtstädtischen Mittelschule, Heiligegeistgasse No. 111, findet am 18. März c., Vormittags, statt. Aus dem Jahresbericht, welchen Hr. Rector Dr. Peters zu dieser Prüfung erlassen hat, entnehmen wir, daß die Schülerzahl gegenwärtig 224 beträgt und zwar 34 in der 1., 62 in der 2., 66 in der 3. und 62 in der 4. Klasse. Wegen Ueberfüllung der einzelnen Klassen mußte eine große Anzahl der sich zur Aufnahme Meldenden abgewiesen werden. Im Laufe des Jahres wurden 54 Schüler aufgenommen, während 61 die Anstalt verließen. Nachdem der erkrankte Lehrer Hanisch durch Pensionirung ausgeschieden, unterrichten gegenwärtig an der Schule: Rector Dr. Peters und die Lehrer Schulz, Gebauer und Mielke.

* Die Liedertafel zu Marienwerder hatte gelegentlich ihrer Jubelfeier desselben, den Stadt- und Kreisgerichts-Calculator, Hrn. Jul. Doering hier zu ihrem Ehrenmitgliede zu ernennen. Das betreffende Diplom, im Kanter'schen lithographischen Institute zu Marienwerder sehr geschmackvoll angefertigt, ist dieser Tage an seine Adresse hierher gelangt. Der Vorstand und die Mitglieder wollen damit, wie es im Diplom heißt, Hrn. Doering „in Anerkennung seiner Verdienste um die Liedertafel als Mitstifter und der langjährigen Wirksamkeit als Mitglied des Vorstandes derselben ein Zeichen ihrer Liebe und Achtung verehren."

* [Theater.] Nächsten Freitag findet das Benefiz für Hrn. Pansa statt, der sich als Charakterspieler der lebhaftesten Anerkennung unseres Publikums erfreut. Zur Aufführung gelangt Lessing's „Minna von Barnhelm," die hier sehr lange nicht gegeben und zwar in einer das Günstigste versprechenden Besetzung. Fr. Resner spielt die Titelrolle, Fräulein Mundt die Franziska, Hr. Ellmenreich den Tellheim, der Benefiziant den Riccaut. Außerdem wiederholt Hr. Pansa den von ihm sehr glücklich durchgeführten Beethoven in der „Adelaide."

* [Traject über die Weichsel.] (Nach der auf dem K. Ostbahnhofe ausgehängten Tafel.) Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

Culm, 15. März. Die beiden ersten Spalten des neuesten „Przyjaciel ludu" erschienen unbedruckt, da die Polizei den betreffenden Satz mit Beschlag belegt hat.

Elbing, 17. März. In der gestrigen Generalversammlung der Corporation der Kaufmannschaft theilte der Vorsitzende, Commerzienrath Thiessen, mit, daß das Aeltesten-Collegium beschlossen habe, wegen der Abgabe der hiesigen Hafenverwaltung an den Staat schleunigst vorzugehen. Die Versammlung stimmte diesem Beschluß einstimmig zu. In der darauf folgenden Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurden die Herren Commerzienrath Thiessen und Stadtrath Levinson beauftragt, sich der von den städtischen Behörden erwählten Deputation anzuschließen, um bei dem Minister einen diesbezüglichen Antrag zu stellen. Die Deputation, zu welcher von Seiten der Stadt die Herren Oberbürgermeister Selke, Grunau und Jacoby sen. ernannt sind, wird sich bereits heute nach Berlin begeben.

Kurzebrack, 16. März. Morgens 3 Grad Frost. Klarer Himmel. Wasserstand 9 Fuß 4 Fuß. — Viel neues Grundeis. — Traject nur noch per Kahn und beschwerlich.

Tiegenhof, 14. März. Bei der gestern hier stattgehabten Control-Versammlung kam es zu einer Schlägerei. Der Grund dazu soll Eifersucht gewesen sein, welche eines Mädchens wegen zwischen zwei Knechten herrschte. Diese gingen zunächst mit Messern auf einander los, bald nahmen die übrigen Knechte für und wider Partei, und die Messeraffaire wurde eine so ausgedehnte, daß die unbetheiligten Controlmannschaften sich durch die Flucht in die offenstehenden Geschäftshäuser retten mußten. In vielen Häusern wurden die Fensterläden geschlossen aus Besorgniß, daß die Fensterscheiben durch die wüthenden Knechte zertrümmert werden würden. Man schlug sich mit Ofenkrücken, Eisenstangen und ähnlichen wuchtigen Instrumenten, die Messer spielten natürlich die Hauptrolle und Verwundungen kamen in Menge vor. Ein angetrunkener Schuhmachergeselle, welcher als Friedensstifter auftreten wollte, erhielt zur Belohnung zwei Messerstiche in die Schulter und mehrere in den Kopf. Merkwürdig war die gänzliche Abwesenheit von Polizei, so daß die Schlägerei erst aufhörte, als sämmtliche Kämpfer von der harten Arbeit und dem Blutverluste völlig erschöpft waren. (E. Z.)

Graudenz, 16. März. Das Wasser der Weichsel ist bis auf 7 Fuß 10 Zoll gefallen. In Folge der starken Nachtfröste hat sich wieder ein leichter Eisgang eingestellt. Der Traject wird mittelst Kahn und Spitzprahm bewirkt.

Thorn, 16. März. In einer am Sonnabend abgehaltenen Plenarversammlung wurde folgendes vom Festcomité für die Provinzial-Lehrerversammlung entworfene Programm berathen und angenommen: Am 29. Juli Empfang der Gäste am Bahnhofe, Nachmittags 6 Uhr Vorversammlung, Abends 8 Uhr Garten-Concert. Am 30. Juli von 9 bis 1 Uhr Hauptversammlung, von 2 bis 4 Uhr Diner, von 6 bis 7¼ Uhr Kirchen-Concert, gesellige Zusammenkunft in Wieser's Garten. Am 31. Juli von 9 bis 1 Uhr Hauptversammlung, um 2 Uhr Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Thorn's, um 6 Uhr Ausmarsch nach der Ziegelei, von 7 Uhr an Concert im Ziegeleigarten. Herr Rector Hasenbalg setzte die Principien auseinander, unter welchen man die Hersendung von Ausstellungsgegenständen erstreben werde und machte auch Mittheilung von dem bereits abgefaßten Aufruf an die Herren Verleger von Schulbüchern, an die Verfertiger von Apparaten 2c. (Th. O. Z.)

— Für die Ausführung der projectirten Anlage eines Sicherheitshafens an der Brahe-Mündung durch eine Actien-Gesellschaft ist unter Voraussetzung eines Staatszuschusses von einem Drittel der Gesammtkosten die Beschaffung eines Capitals von 560,000 Rℓ. erforderlich. Von Holzhändlern in Stettin sind hierauf Zeichnungen im Betrage von 80,000 Rℓ. erfolgt.

Tilsit, 15. März. Wasserstand 16'. Ueber das Eis der Memel werden leere Fuhrwerke (sind sie zweispännig, so wird ein Pferd abgespannt) geführt. Bis 6 Centner schwere Lasten werden mit Trajectschlitten befördert. Aussichten auf Eisgang sind noch nicht vorhanden. An der Ußlenkis wird die Interims-Chaussee befahren. Die Posten werden per Boot über die Ußlenkis gesetzt. (T. Z.)

* Der Baumeister Langbein zu Allenstein ist zum K. Kreis-Baumeister in Rössel ernannt. — Der bisherige Baumeister Schattauer zu Königsberg ist als K. Kreis-Baumeister in Neidenburg angestellt.

Eydtkuhnen, 15. März. Dem hiesigen Polizeiinspector ist es gelungen, die hier seit längerer Zeit in großartigem Maßstabe ausgeführten Diebstähle an Bahngütern aufzudecken. Ca. 60 Ctr. Getreide und ca. 10 Ctr. Flachs sind mit Beschlag belegt, 6 Hehler gefänglich eingezogen und eine große Anzahl Diebe ermittelt.

Vermischtes.

— Bei Bohrversuchen, die in der Nähe von Kulmbach gemacht wurden, stieß man auf Steinkohlen und zwar auf eine Ader, die eine Mächtigkeit von über 5 Fuß hat. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß man auf ein bedeutendes Kohlenlager kommen wird.

— Wie die „N. H. Z." mittheilt, ist am 14. d. M. der Astronom Joh. Heinr. v. Mädler in Hannover verstorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. März. [Getreidemarkt.] Weizen u. Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine ruhig. Roggen auf Termine matt. Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr. April-Mai 126℔. 260 Br., 259 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 260 Br., 259 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 260 Br., 259 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 194 Br., 192 Gd., pr. April-Mai 188½ Br., 187½ Gd., pr. Mai-Juni 188½ Br., 187½ Gd., pr. Juni-Juli 188½ Br., 187½ Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. Mai 62, pr. October pr. 200 ℔. 64½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. März 56½, pr. April-Mai 56½, pr. Juli-August 57½, pr. August-September 58½. — Kaffee flau, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. März 12,90 Gd., pr. August-Dezember 14,70 Gd. — Wetter: Feucht.

Amsterdam, 16. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau, pr. März 386, pr. Mai —, pr. November 343. — Roggen loco niedriger, pr. März 255, pr. Mai 239, pr. Juli —, pr. October 213. — Raps pr. April 364, pr. October — fl. — Rüböl loco 35, pr. Mai 35, pr. Herbst 36⅞.

London, 16. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig zu letzten Preisen. — Weißer englischer Weizen 62—67, rother 60—63, hiesiges Mehl 45—57s. — Die Getreidezufuhren vom 7. bis zum 13. März betrugen: Engl. Weizen 3695, fremder 34,357, engl. Gerste 4063, fremde 13,033, engl. Malzgerste 14,925, engl. Hafer 310, fremder 41,314 Qrtrs. Engl. Mehl 15,839 Sack, fremdes 4229 Sack und 2800 Faß. — Wetter: Regnerisch.

London, 16. März. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5 % Italien. Rente 61⅜. Lombarden 13⅜. 5 % Russen de 1871 97¼. 5 % Russen de 1872 99⅝. Silber 59 1/16. Türkische Anleihe de 1865 41 1/16. 6 % Türken de 1869 52¾. 6 % Vereinigt. Staaten pr. 1882 106⅜. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 63¼. — 6 % ungarische Schatzbonds 2¼ Prämie. — In die Bank flossen heute 9000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3½ %. — Fest.

Liverpool, 16. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5½, good fair Domra 6⅛, fair Madras 5¼, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8. — Fest, schwimmende ruhig. — Upland nicht unter good ordinary März-April-Verschiffung 7 15/16 d.

Paris, 16. März. (Schlußcourse.) 3 % Rente 59,30 cp. dét. Anleihe de 1872 94,40. Ital. 5 % Rente 62,05. Ital. Tabaks-Actien 787,50. Franzosen 722,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 338,75. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 41,52. Türken de 1869 262,50. Türkenloose 104,00.

Paris, 16. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 36,75, pr. Mai-August 36,25. Mehl ruhig, pr. März 76,50, pr. April 76,75, pr. Mai-August 76,75. Rüböl weich., pr. März 82,00, pr. Mai-August 84,00, pr. September-Dezember 86,00. Spiritus ruhig, pr. März 64,75.

Antwerpen, 16. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 35¼. Roggen fest, amerikanischer 27½. Hafer ruhig. Gerste behpt, Donau 24. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. u. Br., pr. März 32 bez., 32½ Br., pr. April 33 Br., pr. September 36 Br., pr. September-Dezember 36½ Br. — Fest.

Berlin, 17. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

	Crs. v. 16.				Crs. v. 16.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106
April-Mai	84 4/8	84 5/8	Pr. Staatsschlds.	92 1/8	92 1/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½ % Pfdb.	84 7/8	84 6/8
gelb. Apr.-Mai	85 4/8	85 5/8	do. 4 % do.	94 7/8	94 7/8
do. Sept.-Oct.	81 ⅛	81	do. 4½ % do.	101 3/8	101 5/8
Rogg. befestig.			Danz. Bankverein	62	62
April-Mai	62 2/8	62 4/8	Lombardenfex. Cp.	86 2/8	89
Mai-Juni	61 4/8	61 6/8	Franzosen	191 2/8	193 4/8
Sptbr.-Octb.	57 7/8	58	Rumänier	42 5/8	43
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	94 5/8	94 6/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	134 4/8	136 6/8
pr. 200 ℔.	9 10/24	9 8/24	Türken (5 %)	40 2/8	40 4/8
Rüböl Ap.-Mai	19 3/4	19 7/12	Oest. Silberrente	66 4/8	66 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 3/8	93 1/8
April-Mai	22 16	22 15	Oester. Banknoten	90 1/8	90 2/8
Aug.-Sept.	23 11	23 11	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	—

Ital. Rente 61.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. März.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Rℓ. Br.	79-91 Rℓ. bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 Rℓ. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 Rℓ. Br.	
bunt	126-130℔.	84-86 Rℓ. Br.	
roth	128-135℔.	83-85 Rℓ. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 Rℓ. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 85 Rℓ. bez. und Br., 84⅚ Rℓ. Gd.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000℔. 116℔. 59⅙ Rℓ., 121/2℔. 63 Rℓ., 123/4℔. 64⅙ Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Rℓ.
Auf Lieferung pr. April-Mai 59 Rℓ. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 112/3℔. 66 Rℓ.
Hafer loco pr. Tonne von 2000℔. 55½ Rℓ.
Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 21¼ Rℓ.

Geschlossene Frachten vom 10. bis 17. März. Aalbourg 9 Rℓ. pr. 5000 ℔. Weizen. Newcastle 14s pr. Load Balken u. Mauerlatten, 18s pr. Load eichen, 15s pr. Load fichten Holz. Dundee 21s pr. Load eichene Balken u. Plançons, 10s 8d pr. Load eichene Enden, 16s pr. Load fichtene Balken, 17s pr. Faden Splittholz 4'. Liverpool 28s pr. Load eichene Plançons, 20s pr. Load fichtene Balken. Gloucester 29s 6d pr. Load eichene Plançons, 27s pr. Load eichene Planken, 22s pr. Load fichtene Balken, 23s pr. Faden Splittholz. Bristol 29s 6d pr. Load eichene, 20s pr. Load fichtene Balken, 21s pr. Faden Splittholz 4'. Limerik 23s pr. Load fichtene Balken, 15s 4d pr. Load halbe fichtene Sleeper, 69s pr. St. Petersburg u. Standart fichtene Dielen, 24s pr. Faden Splittholz 4'. Newport 16s 9d pr. Load fichtene □-Sleeper, 18s 9d pr. Load runde fichtene Sleeper. Bordeaux und Rochefort 52½ Frcs. und 15 % pr. Last von 80 C.-F. alt. franz. Maaß fichtene Mauerlatten, 57½ Frcs. u. 15 % pr. Last eichene Bretter. St. Nazaire 50 Frcs. u. 15 % pr. Last Balken und Mauerlatten. Ostende 22s pr. Load halbrunde eichene Sleeper. Emden 10 Rℓ. pr. Last von 80 C.-F. engl. Maaß fichtene Balken und Mauerlatten. Rotterdam 23 fl. holl. pr. Last ⌓ eichene Sleeper, 20½ fl. holl. pr. Last flache Sleeper. Copenhagen 11 ß. dänisch pr. C.-F. fichtene Balken.

Für Dampfer von Danzig nach Hull 2s 6d, Antwerpen 3s 3d, London 2s 6d; sämmtlich pr. 500℔. Weizen. Dortrecht 21 fl. holl. pr. Last flache eichene Schwellen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.23 3/16 Gd., 3 Mon. 6.21⅞ Br. 3½ % Preuß. Staatsschuld-Scheine 91¾ Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 84⅜ Gd., 4 % do. do. 94½ Gd., 4½ % do. do. 101⅞ Br. 4 % Danziger Bankverein 62 Gd. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5 % Danziger chemische Fabrik 85 Br. 5 % Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. März 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: S. — Weizen loco befand sich am heutigen Markte in matter Stimmung und sind theils zu unveränderten, theils zu nur schwach behaupteten Preisen 200 Tonnen verkauft; vorzugsweise zeigten sich Reflectanten für die feinen und weißen Gattungen. Bezahlt ist für Sommer-122℔. 79 Rℓ., 128/9, 129/30℔. 82½ Rℓ., 127℔. 83 Rℓ., 130℔. 84 Rℓ., 134℔. 85½ Rℓ., bunt 122/3℔. 83 Rℓ., hellbunt 128℔. 86½ Rℓ., hochbunt und glasig 125℔. 85½ Rℓ., 127/8, 130℔. 87½ Rℓ., extra fein 132℔. 91 Rℓ., weiß 128/9℔. 87½ Rℓ., 128, 129/30℔. 88⅔, 90 Rℓ., extra fein weiß 91 Rℓ., 132℔. 94 Rℓ. pr. Tonne. Termine ruhig. 126℔. bunt April-Mai 85 Rℓ. bezahlt und Brief 84⅚ Rℓ. Geld, Juni-Juli 86 Rℓ. Brief, 85 Rℓ. Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Rℓ.

Roggen loco unverändert, 116℔. 59⅙ Rℓ., 120℔. 62 Rℓ., 121/22℔. 63 Rℓ., 123℔. 64 Rℓ. pr. Tonne, und sind 25 Tonnen verkauft. Termine stille, 120℔. 59 Rℓ. Br. und Gd. Regulirungspreis 120℔. 60 Rℓ. — Gerste loco große 112/13℔. 66 Rℓ. pr. Tonne bez. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Hafer loco brachte 55½ Rℓ. — Spiritus loco ist zu 21¼ Rℓ. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matter, hochbunter 123/24℔. 108, 126/27℔. 109, 127/28℔. 109, 129/30℔. 111, 131℔. 111 Sgr. bez.; bunter Kiew 126/27℔. 104 Sgr. bez.; rother 118℔. 90, Minsker 129/30℔. 103, Kiew 125℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer und fremder ruhig, Termine bei unveränderten Preisen geschäftslos, inländischer: 122℔. 71, 123/24℔. 72½, 124℔. 73, 125/26℔. 74½ Sgr. bez.; fremder: Bialystocker 126/27℔. 72, Kiew 114℔. bes. 62½, 114℔. und 116℔. 64, 117/18℔. 65, Oreler 111℔. 61, 111/12℔. 62, 112℔. 61½, 116℔. 64½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine beachtet, geringe vernachlässigt, große 60, 62, 65, 66 Sgr. bez., kleine 55, 56, 57½, 58¾, 60, 61 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine fest, loco 35, 36, 36¼, 36½, 36¾, 37, 38, 38½, fein 39, 39½, 40, schwarz 33, 33½, 34 Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, weiße 64, 65, 66½, 68, feine 73, Victoria- 74, 76 Sgr. bez., graue kleine 64, rothe 64 Sgr. bez., grüne 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo still, Sau- 64 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo matt, 61, 61½ Sgr. bez. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo Kursker 98, Hirse I. 102½, II. 98 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhiger, feine 75, 76, 77, 78 Sgr. bez., mittel 65½ Sgr. bez., ordinaire 55½ Sgr. bezahlt. — Thymotheum matt, 10⅓, 10 5/12, 10½, 10⅔, 10¾, 10⅚, 11 Rℓ. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine etwas fester, loco 22 Rℓ. Br., 21 7/12 Rℓ. Gd., 21⅔ Rℓ. bez., März 22 Rℓ. Br. 21⅔ Rℓ. Gd., März und April 22 Rℓ. Br., 21¾ Rℓ. Gd., Frühjahr 22⅙ Rℓ. Br., 21 11/12 Rℓ. Gd., 22 Rℓ. bez., Mai-Juni 22⅔ Rℓ. Br., 22 5/12 Rℓ. Gd., 22 5/12 Rℓ. bez., Juni 23 Rℓ. Br., 22¾ Rℓ. Gd., Juli 23⅓ Rℓ. Br., 23⅙ Rℓ. Gd., August 23⅚ Rℓ. Br., 23 7/12 Rℓ. Gd.

Stettin, 16. März. Weizen pr. Frühjahr und pr. Mai-Juni 84, pr. September-October 80¼. — Roggen pr. Frühjahr 60½, pr. Mai-Juni 59⅝, pr. September-October 57¼. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 18⅚, pr. Herbst 20 5/12. — Spiritus loco 22 1/12, pr. April-Mai 22½, pr. Juni-Juli 22 11/12, pr. August-September 23⅓ bez. — Petroleum loco 4 5/12 Rℓ. bez. und Br., Kleinigkeiten 4⅔ Rℓ. bez., Regulirungspreis 4 5/12 Rℓ., September-October 4⅞ Rℓ. bez. u. Br., ⅚ Rℓ. Gd. — Schweineschmalz, Wilcox 16 Rℓ. bez. — Leinsamen, Pernauer 10⅔—⅚ Rℓ. bez., 10⅚—11⅓ Rℓ. nach Marke gefordert, Rigaer puik 10⅚ Rℓ. bez. — Hering, Schott. crown. und fullbr. 15½ Rℓ. tr. bez., Ihlen 10⅚ Rℓ. tr. bez.

Berlin, 16. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—90 Rℓ. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 86—85⅝ Rℓ. bez., pr. Mai-Juni 85⅞—85½ Rℓ. bez., pr. Juni-Juli 85¾—½ Rℓ. bez., pr. Juli-August 84¾—84¼ Rℓ. bez., pr. September-October 81¼—81 Rℓ. bez. Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—68 Rℓ. nach Qualität gefordert, pr. März 62½—62¼ Rℓ. bez., pr. März-April 62½—62¼ Rℓ. bez., pr. Frühjahr 62¾—62⅜ Rℓ. bez., pr. Mai-Juni 62¼—61¾ Rℓ. bez., pr. Juni-Juli 61¼—61 Rℓ. bez., pr. Juli-August 59¼—59 Rℓ. bez., pr. Septbr.-October 58¼—58 Rℓ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—75 Rℓ. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 53—64 Rℓ. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 60—67 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 54—59 Rℓ. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Rℓ., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Rℓ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10—9 7/12 Rℓ., No. 0 u. 1 9⅓—8⅔ Rℓ., pr. März 9 Rℓ. 9 Sgr. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 9 Rℓ. 11—9 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Rℓ. 8½—7½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Rℓ. 6—5 Sgr. bez., pr. Juli-August 9 Rℓ. 5—3 Sgr. bez., pr. September-October 9 Rℓ. bis 8 Rℓ. 28 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Rℓ. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18½ Rℓ. bez., pr. März 19⅓ Rℓ. bez., pr. April-Mai 19 7/12—19½—1/12 Rℓ. bez., pr. Mai-Juni 19⅚—19¾—⅞ Rℓ. bez., pr. September-October 21 7/24—21¼—21 1/24 Rℓ. bez., pr. October-Novbr. 21½—21 11/24 Rℓ. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10⅓ Rℓ. bez., pr. März 9½ Rℓ. Br., pr. März-April do., pr. April-Mai 9⅓ Rℓ. bez., pr. September-October 10 5/12 Rℓ. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 22 Rℓ. 10 Sgr. bez., mit Faß pr. März 22 Rℓ. 12 Sgr. bez., pr. April-Mai 22 Rℓ. 18—15 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Rℓ. 19—20—19 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 23 Rℓ. 3 Sgr. — 23 Rℓ. bez., pr. Juli-August 23 Rℓ. 12—9 Sgr. bez., pr. August-September 23 Rℓ. 12—11 Sgr. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. März. Wind: WNW.

Angekommen: Olsen, Johanna, Alloa, Kohlen. — Christiansen, Wilhelmine, Lübeck, Ballast.

Gesegelt: Mattson, Alcyone, Boneß; Jessen, Gertrude Sarano, Newcastle; beide mit Getreide; Mau, Onkel Adermann, Stettin; Scheibe, Kennett Kingsford, Dordrecht; beide mit Holz.

Den 17. März. Wind: S.

Angekommen: Raddatz, Johann Friedrich Ferdinand, Stolpmünde, Ballast. — Adler, Hallyards, Sunderland, Kohlen.

Wieder gesegelt Korff, Frau Amalie.

Nichts in Sicht.

Thorn, 16. März. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wind: NW. — Wetter: schön.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	338,36	+ 3,2	NW., mäßig, bewölkt.
17	8	336,92	+ 1,0	SSW., mäßig, bezogen.
	12	336,09	+ 3,0	SSW., mäßig, Regen.

Heute Morgen 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Borowski**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 16. März 1874.
August Polentz.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 11 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante Frau **Caroline Charlotte Gronau,** geb. **Parchem,** in ihrem 74. Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 16. März 1874.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. Mts., Morgens 8 Uhr, starb mein einziger theurer Bruder, der Schutzmann **Otto Fritz Ollmetzer.** Die Beerdigung findet am 18. d., 4 Uhr Nachmittag, vom Sterbehause, Breitgasse No. 73, statt.
Danzig, den 17. März 1874.
Ollmetzer,
8410) Steuer-Aufseher.

Freitag, den 20. März c.,
van 10 Uhr ab:

Große Auction

im Gewerbehause Heiligegeistgasse No. 82 über ca. **2000** Paar elegante **Herren-Stiefel, Kinder- und Damen-Gamaschen** etc., wozu einlade.
A. Collet,
8331) Auctionator.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 51.
Böttcher & Schroeder,
General-Agentur der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Dill- und Weingurken, bei ganzen Fässern von ca. 3 bis 20 Schock und ausgezählt, offerirt billigst bei bester Waare
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Gute Tischbutter
aus Rexin pro Pfd. 13 Sgr. ist täglich zu haben Vorst. Graben 67, 2 Tr. hoch.

Sehr schönen fetten Räucherlachs, Astrachaner Perl-Caviar, Russische Sardinen, Anchovis, sehr schön conservirtes Gemüse, Deidesheimer Früchte in Zucker und Essig, Ananas in Gläsern u. Büchsen
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, grünes Thor.

Magdeburger Cichorien,
in allen Packungen offerirt zu den billigsten Preisen.
Carl Voigt,
Fischmarkt No. 38.

Von
Türkischen Pflaumen
in Fässern und Säcken hält Lager
Carl Marzahn.

Türkische Pflaumen
gebe bei größeren Partien billig ab
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 108.

Magdeburger Sauerkohl, Dillgurken, Preißelbeeren mit und ohne Zucker, eingemachte Blaubeeren à Pfd. 5, 6½ und 7½ Sgr., empfiehlt
Gustav Henning,
8437) Altst. Graben 108.

Fetten Räucherlachs,
im Ganzen wie ausgewogen, empfiehlt
Carl Bonk, 3. Damm No. 6.

Täglich frischen **Silberlachs** zum Tagespreise, sowie feinste **Stralsunder Bratheringe** und **Astrachaner Perl-Caviar** empfiehlt
8424) **S. Möller**, Breitgasse.

Delicate **Sahnenkäse** einzeln und in Kisten empfiehlt billigst
J. M. Paradies, Langgarten 114.

Während der Wiener Weltausstellung
prämiirte
Schuhe mit Holzsohlen,
vorzügliche Fußbekleidung gegen Erkältung, zum Frühjahr besonders als Gartenschuhe geeignet, empfehlen und versenden gegen Postvorschuß, nach Einsendung des Fußmaßes
Oertell & Hundius,
Danzig, Langgasse No. 72,
einzige Agentur für Ost-, Westpreußen und Pommern.
Wiederverkäufern Rabatt. (8445

Zur selbstständigen Führung eines Hanf- und Netz-Geschäfts wird ein gut empfohlener junger Kaufmann gesucht, der fertig polnisch spricht und eine Caution von 500 Thlr. bestellen kann. Gef. Meldungen unter Angabe von Referenzen unter 8117 in der Expedition dieser Zeitung.

Caffee-Offerte.

Ich habe meine Preise heruntergesetzt und offerire:
Campos-Caffe,
pro Pfd. 12 Sgr.,
Campinos, reinschmeck.,
pro Pfd. 13 Sgr.,
Ceara und grün Java,
gutschmeckend, pr. Pfd. 14 Sgr.,
gelb Java und Ceylon,
feinschmeckend, pro Dtzd. 15 Sgr.
Perl-Tellichery,
fein und kräftig schmeckend, pro Pfd. 16 Sgr.
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

על פסח
Alte Ungarweine, Ruster, Tokayer Hellausbruch, Oedenburger, süßen auch herben, zu diversen billigen Preisen empfiehlt **S. Landau.**

על פסח
Den Empfang meiner sämmtlichen Osterwaaren erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte um gefällige Aufträge darauf.
Marienburg, im März 1874.
E. Flater.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers empfehle
Lampions
mit passenden Inschriften, kleine und große
Transparente.
Preuß, Portechaisengasse 3.

Aprilscherze u. Ostereier
empfiehlt **Preuß**, Portechaisengasse 3.

Für Vereine, geschlossene Gesellschaften, Clubs pp. empfehle meine eine Treppe hoch gelegenen
Separat-Salons.
Hugo Schwarzkopf, Jopengasse 32.
Berliner Caffee-Haus.

Berliner Caffee-Haus,
Jopengasse 32.
Mittagstisch von 12—3 Uhr à 6 Sgr., Speisen à la carte geschmackvoll u. billig.
Ausschank der Elbinger Actien-Bier-Brauerei.

Die Geschäftsräume des Grundstücks Ober-Thorner Straße No. 24, in welchen seit langen Jahren ein Colonial-Waaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit den Kellern, Remisen, der gesammten Einrichtung und der Wohnung des Erdgeschosses sollen
vom 1. April d. J. ab,
auf sechs Jahre verpachtet werden.
Die Bedingungen sind beim Kaufmann Herrn **J. L. Riese** einzusehen, welcher auch die Güte haben wird, Offerten bis zum 21. d. Mts. entgegen zu nehmen.
Graudenz, den 13. März 1874. (8355
Hermine Metz.

Pianinos.
Hohe, Kreuz- und gradseitige Pianinos aus der bestrenommirten Fabrik von **G. Schwechten**, Hof-Pianofortefabrikant in Berlin, sind mir zum alleinigen Verkauf am hiesigen Orte übergeben. Diese wie auch meine selbstgebauten anerkannt guten Pianinos und Flügel mit deutschem und englischem Mechanismus, sind bei mir vorräthig. **G. Wiede**, Heiligegeistgasse 53.

Große Auswahl
blühender und Blattpflanzen,
wie auch
Bouquets
zu billigen Preisen.
R. Rohde,
Handelsgärtner,
Weißmönchenhintergasse 3.
Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt. (8414

Centesimalwaagen,
zu 70 Ctr. Tragkraft, 6½' breit, 17' lang, Heuwaagen zu wiegen, Preis 250 Thlr., Viehwaagen zu 30 Ctr., 65 Thlr., sowie Farbenmühlen, feuerfeste diebessichere Geldschränke, Decimalwaagen, Wurststopfmaschin., Kaffeedämpfer, Malzbrenner für Brauereien, Schmiedefeuer sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Mein Zinn-Waaren-Lager empfehle zur geneigten Beachtung als: Schüsseln, Teller, Litermaaße, Leuchter, Cruzifixe, Vorlege-, Eß-, Papp- u. Theelöffel, Salzschachteln, Clystirspritzen, Krähne, Nachtgeschirre, Spielzeug etc. zu den billigsten Preisen. Altes Zinn w. i. Zahlung angenommen. Nur Breitgasse 33.

Illuminations-Laternen
offeriren billigst
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Probsteier Saathafer und
Probsteier Saatgerste bei
F. E. Grohte.

Brieftauben
vorzüglicher Race sind bis 15 Paare zu verkaufen. Gef. Offerten poste restante Marienwerder unter Z. 1000 erbeten.

25 Schmalzfässer, complet mit Böden und in verschiedenen Größen, Syrupsfässer giebt zu billigen Preisen ab.
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Strohhüte zur Wäsche

nach **Berlin u. Frankfurt a. M.** befördert
Maria Wetzel.
Neue Façons liegen zur Ansicht.

Um Strohhüte z. Wäsche
bittet
Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Strohhutfabrik.

Goldfische
empfiehlt
Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Aquarienhandlung.

Mehrere Schock ¾" Schaaldielen und Balkenschwarten sind zu verkaufen Speicher-Insel, Hopfengasse 91.

Ein Dampfkessel,
14' lang, mit 2 Feuerröhren, auf 9 Atmosphären Druck geprüft, mit vollständiger Armatur, eine eiserne Preßspindel, 6" stark, mit Metallmutter billig zu verkaufen.
Näheres bei **A. H. Hoffmann**, Hundegasse No. 53. (8403

Faschinen
sind zu verkauf. in **Exau** b. Zuckau, directe Chausseeverbindung mit Danzig.

Mein adl. Gut Mosgau 1592½ Morgen groß, im Kreise Rosenberg, bin ich Willens sofort zu verkaufen.
v. Starorypinski.

Mein Gasthaus ist billig zu verkaufen.
Mühlbanz.
Janowski.

Ein erfahr. Landwirth,
verheirathet, dem über seine Brauchbarkeit **gute Empfehlungen zur Seite stehen**, im **Rübenbau u. Gebrauch aller landwirthschaftl. Maschinen bewandert,** sucht eine Stelle als **selbstständiger Inspektor.**
Offert. sub T. M. 20 p. r. Boossen i./Mark erbeten. (8302

Ein Repositorium,
sehr gut erhalten, für Materialwaaren, verkauft billigst
Rud. Plath,
8367) Marienburg.

400 Centner Roggen-Futtermehl
hat zu verkaufen **R. Ploetz**, Elbing.

200
fette Hammel
stehen zum Verkauf in Mittel-Lowitz bei Dzincelitz Bahnhof Gr. Boschpol.

In Lindenau bei Rheden stehen 200 kernfette Hammel zum Verkauf.
Bieler.

Ein junger, sprungfähiger
Eber
der großen Yorkshire-Race, wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe des Preises, Alters und Gewichts erbittet **Raykowski**— Peterswalde per Stuhm. (8329

Auf dem Dominium Resmin, eine Meile von Bahnstation Firchau, stehen
15 Stück fette dreijährige Rinder
zum Verkauf.



86 kernfette Hammel
stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Gute Kröken bei Saalfeld Ostpr., Bahnstation Güldenboden.
8393) **C. Bade.**

22 kernfette Schweine
12 Monate alt, stehen in Exau bei Zuckau zum Verkauf. (8377

Capitalien
hat gegen sichere Hypotheken zu begeben
Th. Kleemann,
8382) **Brodbänkengasse 34.**

1400 Thlr. zu 5% zur 1. Stelle werd. auf ein Haus in der Tobiasgasse vom Besitzer gesucht. Selbstdarleiher wollen Adressen gefälligst unter 8442 in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Reelles Heirathsgesuch.
Eine junge Dame, zwanzig Jahre alt, von der Natur mit besonderen Reizen bevorzugt, aber nicht vermögend, sucht, da sie fühlt das Leben eines Mannes versüßen zu können, einen treuen Lebensgefährten.
Herren, welche geneigt sind, ein armes, aber liebenswürdiges Mädchen zu ihrer Frau zu erheben, werden gebeten, vertrauensvoll ihre Adresse unter Chiffre 8380 in der Exped. dies. Ztg. niederzulegen.

Wer einen jungen Mann aus anständiger Familie ohne Honorar zur Erlernung der Landwirthschaft placiren kann, gebe seine Adresse unter 8271 in der Exped. d. Ztg. ab.

Ein Rechnungsführer,
mit der doppelten landw. Buchführung wohl vertraut und fähig den schriftlichen Arbeiten eines Amtsbezirks nach allen Richtungen vorzustehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gef. Adr unter No. 8285 werden erb. in der Exped. dies. Ztg.

Ein junger Mann,
der das Abiturientenexamen gemacht hat, und eine amtliche Stellung einzunehmen beabsichtigt, braucht ein Darlehn von 150 Thlr. gegen Sicherheit. Gefällige Leute, welche sich dazu verstehen wollen, mögen sich in der Exped. dies. Ztg. melden. (8299

Für Orchester-Musiker.
Zur Verstärkung meiner Kapelle, suche tüchtige Orchesterkräfte zu engagiren; Reflectanten mögen sich schleunigst direkt an mich wenden.
R. Laade,
8209) Musikdirector in Memel.

Agenturen für Wien,
besonders in **Indigo**, Farbenwaaren, Droguen etc., von **leistungsfähigen** Häusern sucht ein bestens accreditirter Kaufmann am Wiener Platze, der durch 6 Reisende beständig reisen läßt. **Prima Referenzen.** Geehrte Anträge an **E. Soxhlet, Wien,** Franziskanerplatz No. 3. (8003

Ein gewandtes erf. Ladenmädch., das im Posamentir- u. Kurzwaarengeschäft gewesen, empfiehlt **J. Hardegen**, Jopeng. 57.

Landwirthinnen, d. i. feiner Küche erfahren sind, erhalten gute Stellen b. hohem Gehalt durch **J. Hardegen**, Jopengasse 57.

Gebildete junge Mädchen, die sich zu
Privat-Kindergärtnerinnen
ausbilden wollen, können zu Ostern in den neuen Cursus eintreten. Meldungen Poggenpfuhl 11.
8398) **Louise Grünmüller.**

Ein junger Mann,
mit dem Waaren-Geschäft en gros vollständ. vertraut, sucht zum 1. April Engagement.
Gef. Adressen unter 8438 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Barbiergehülfe,
findet eine gute Condition bei
A. Fischer,
in Neustadt W./Pr.

Ein junges Mädchen, welches den Unterricht bei 3 kleinen Kindern auf dem Lande ertheilen will und musikalisch ist, wird für ein Honorar von 60 Thlr. gewünscht. Näheres Langgarten 67. **C. Wagner.**

Ein Gymnasiast, angehender Primaner, im Unterrichten geübt, wünscht Familienverhältnisse halber zum 1. April cr. eine Stellung als Hauslehrer anzunehmen.
Offerten unter 8224 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Eine Lehrlingsstelle
ist in der **L. Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung, A. Scheinert** in Danzig, zu besetzen. (8277

Eine bescheidene, anspruchslose, gebildete Beamtentochter, 27 Jahre alt, evang., m. der Wirthschaftsführung, der bürgerl. Küche etc. etc. vertraut, sucht Stellung von sogl. od. z. 1. April cr. bei e. alten Herrn o. Dame. Dieselbe i. a. bereit, als Gesellschafterin Herrschaften a. Reisen zu begleiten. Franco-Offerten u. 8174 i. d. Exped. d. Z. erbeten.

Zum 1. April suche für meine Conditorei einen Lehrling.
F. Mertens,
Stolp, Marienstraße 136.

Ein junger Mann, militairfrei, mit doppelter Buchführung u. s. w. vertraut, bisher in einem hiesigen Getreide-Geschäft thätig, sucht anderweit Engagement, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten in d. Exped. dies. Zeitung unter 8386 erbeten.

Eine junge Dame wünscht in den nächsten Monaten eine Stelle als Gesellschafterin auch gleichzeitig in der Wirthschaft behilflich zu sein. Gehalt wird weniger beansprucht, als sehr gute Behandlung. Gef. Adr. unter 8379 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling findet zu Ostern unter günstigen Bedingungen eine Stelle in **H. Hemmpel's Buchhandlung**
8222) in Marienburg.

Ein junger Mann,
der Pommern, Ost- und Westpreußen bereist hat, sucht Stellung als Reisender oder Verkäufer, gleichviel welche Branche, per 1. April oder 1. Mai. Gef. Offerten werden bis Sonnabend unter K. L. 20 poste rest. Bromberg **erbeten.** (8421

Ein Reisender,
und ein **Gehilfe** werden für ein größeres Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Adressen an die Generalagentur von **Rudolf Mosse** (Braun u. Weber) i. Königsberg i./Pr. unter Chiffre M. 73. (8263

Wir brauchen zum baldigen Antritt
einen Lehrling,
der polnisch spricht.
L. Dammann & Kordes
8394) in Thorn.

Mühlenwerkführer,
verheirathet, wird vom 1. April gesucht, wo, sagt die Expedition der Dnz. Ztg. (8298

Ein junges Mädchen wünscht Unterricht i. der dopp. Buchführung zu
nehmen. Adr. mit Preisangabe unter 8396 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis,
Materialist, der polnisch spricht, findet gegen gutes Salair von sogleich Engagement bei **Franz Gemballa**
8053) in Dirschau.

Poggenpfuhl No. 10 ist das parterre gelegene Comtoir nebst Hinterstube und einigen Lager-Räumlichkeiten zum 1. April zu vermiethen. Ebendaselbst sind auch zwei Pulte und einige andere Comtoirutensilien zu verkaufen. Zu besehen von 2—4 Uhr.

In einer belebten Straße ist ein kleiner Laden und Stube zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben 13, 2 Tr. hoch.

Zum 1. Octbr. cr. wird e. aus 5 bis 6 wenn möglich zusammenhängenden Zimmern bestehende Wohnung n. sämmtlichem Zubehör a. d. Rechtstadt zu miethen gesucht. Adr. unt. 8397 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vierte Vorlesung zum Besten der Herberge zur Heimath.
Freitag, den 20. März, 7 Uhr, Gr. Mühlengasse 7, wird Hr. Director **Dr. Wulckow** lesen über:
„Shakespeare's Hamlet."
Einlaßkarten à 10 Sgr. an der Kasse. (8343

Donnerstag
Olga-Concert.
S. J. W.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Sonnabend, den 21. März, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht und Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung pro 1873 (§ 38a der Statuten).
2) Bericht der Revisoren über die Kassenverwaltung pro 1869 bis 1871 und Ertheilung der Decharge (§ 38a der Statuten).
3) Commissions-Bericht, betreffend die eventuelle Uebernahme einer Agentur der genossenschaftlichen Grundcreditbank zu Königsberg (Referent: Herr Admiralitätssekretair Sielaff).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
In Vertretung:
C. Bergmann.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 19. März 1874, von 6 bis 7 Uhr Abends: Bibliothekstunde. Um 7 Uhr: Vortrag des Herrn Director Kirchner: „Ein goldenes Zeichen deutscher Einigkeit."
Der Vorstand. (8425

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.
Täglich Abends **großes Concert und Vorstellung** der beliebten Damenkapelle **König** aus Berlin.
NB. Nur gute Speisen und Getränke, franz. Billard, feine Bedienung.
R. Hein.

Stadt-Theater.
Mittwoch, 18. März. (V. Abonn. No. 16.) **Aschenbrödel.** Schauspiel in 5 Acten von Benedix.

Selonke's Theater.
Mittwoch, 10. März. **Der Hausschlüssel,** oder: **Kalt gestellt!** Schwank. **Die Balletschule.** Posse.

Verloren ein goldener Ring mit Perle, gegen gute Belohnung abzugeben Heiligegeistgasse 45, 1 Tr. hoch.

Heute auf dem Hochzeitsfeste,
Sag' ich Ehr' und Lieb' auf's Beste **G.**

Herrn Polizeirath Schwoch,
Ritter des Rothen Adlerordens,
zu seiner Abschiedsfeier.

Zieh, Braver hin,
In unserm Sinn
Und Herzen wirst Du bleiben.
Prunklos, doch voll Ernst und Würde,
Ohne Stolz und Ziererei,
Lebtest Du der schönen Bürde,
In dem Amte pflichtgetreu;
Zeigtest stets in Deinem Wirken
Eines biedern Mannes Werth,
In den ländlichen Bezirken
Recht geliebt und sehr geehrt.
Aber, Dir ist auch geworden,
Theurer, des Verdienstes Krone;
Heil, den Rothen Adlerorden
Schenkt Dein Kaiser Dir zum Lohne.
CHevalier bist Du geworden,
Warst ja stets ein Ehrenmann;
O, Du warst, denk' stets daran,
CHevalier schon ohne Orden.
Wensorra, Schüddelkau.

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Thlr.,
Stettiner " " à 1 Thlr.,
Königsberger Lotterie à 1 Thlr.,
bei **Theodor Bertling**, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8416 der Danziger Zeitung.

Danzig, 17. März 1874.

Berliner Fondsbörse vom 16. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4 1/2	106
Pr. Staats-Anl.	4 1/2	103
do. do.	4	99 1/8
Staats-Schuldsch.	3 1/2	92 1/8
Pr. Präm. A. 1855	3 1/2	122 3/8
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	85 3/4
do. do.	4	96 3/4
do. do.	4 1/2	102
Pommer. Pfdbr.	3 1/2	84 3/4
do. do.	4	95
do. do.	4 1/2	102 5/8
Posensche neue do.	4	93 1/2
Westpreuß. Pfdbr.	3 1/2	84 3/4
do. do.	4	94 7/8
do. do.	4 1/2	101 5/8
do. do.	5	106
do. neue	4	94 1/2
do. do.	4 1/2	101 5/8
Pomm. Rentenbr.	4	98 7/8
Posensche do.	4	96 5/8
Preußische do.	4	96 3/4
Bad. Präm-Anl. von 1867 . . .	4	114 1/2
Bayer. Präm.-A.	4	113 3/8
Braunsch. Pr.-A.	—	22 1/2
Köln.-Md. Pr.-S.	3 1/2	96 3/4
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53 1/2
Lübecker Pr.-Anl.	3 1/2	53 3/4
Oldenburg. Loose	3	38 3/8

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99 1/2
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101 3/4
do. do.	4 1/2	98 3/4
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99 1/2
Meinig.Präm.Pfd.	5	94 7/8
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101 1/2
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100 1/4

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4 1/2	62 3/4
do. Silber-Rente	4 1/2	66 5/8
do. Loose 1854	4	93 5/8
do. Cred.-L.v.1858	—	110 7/8
do. Loose v. 1860	5	95 3/8
do. Loose v. 1864	—	90 1/2
Ungar. Eisenb.-An.	5	72 3/4
Ungarische Loose	—	47 5/8
Russ.-Egl.Anl.1822	5	99 1/2
do. do. Anl. 1859	3	70 1/4
do. do. Anl. 1862	5	99 1/2
do. do. von 1870	5	100
do. do. von 1871	5	98 3/8
do. do. von 1872	5	98 7/8
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83 5/8
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91
do. Präm.-A. 1864	5	142 5/8
do. do. von 1866	5	140
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86 5/8
do. Central. do.	5	78 1/2
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84 1/2
Pol. Certific. Lit. A.	5	93 1/2
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3. Em.S-R	4	80 1/2
do. do. do. do.	5	79 1/2
do. Liquidat.-Br.	4	67 3/4
Amerik. Anl. p.1882	6	97 1/4
do. 4. Serie	6	99 7/8
do. Anl. g. 1885	6	102 1/4
do. 5% Anl.	5	99 3/8
do. do. p. 1881	6	104
Newyork.Stadt-A.	7	94 7/8
do. Gold-A.	6	94 7/8
Italienische Rente	5	61 5/8
do. Tabaks-Act.	6	635
do. Tabaks-Obl.	6	95 7/8
Französische Rente	5	94 3/4
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78 3/8
Rumänische Anleihe	8	100 5/8
Türk. Anl. v. 1865	5	40 1/2
Türk. 6% Anleihe	6	51 3/4
Türk. Eisenb.-Loose	3	101 1/2

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	34 3/4	1
Bergisch-Märk.	95 1/4	6
Berlin-Anhalt	141 7/8	17
Berlin-Dresden.	63 1/8	5
Berlin-Görlitz	91	3 1/2
do. St.-Pr.	104 5/8	5
Berlin-Hamburg	167	12
Berlin. Nordbahn	24	5
Berl.-Psd.-Magd.	107 1/4	8
Berlin-Stettin	156 3/8	12 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	102	7 1/2
Köln-Minden	133	9 7/20
do. Lit. B.	110 1/2	5
Erf.-Kr.-Kempen	10 7/8	0
do. St.-Pr.	23 1/8	6
Halle-Sorau-Gub.	41 7/8	0
do. St.-Pr.	65 3/8	0
Hannover-Altenbek	39 5/8	5
do. St.-Pr.	62 3/4	5
Kohlfurt-Falkenb.	79	5
Märkisch-Posen	44	0
do. St.-Pr.	75 1/8	0
Magdeb.-Halberst.	121 7/8	8 1/2
do. St.-Pr.	81	3 1/2
Magdeb.-Leipzig	257	14
† do. Lit. B.	94 7/8	4
Münst.Ensch.St.P.	51 1/4	5
Nordhausen-Erfurt	68	4
do. St.-Pr.	57 1/2	0
Oberschl. A. u. C.	160 1/2	13 2/3
do. Lit. B.	143 5/8	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	47	0
do. St.-Pr.	80 3/8	0
Pomm.Centralbhn.	21 7/8	5
Rechte Oderuferb.	120 3/4	6
do. St.-Pr.	—	6
Rheinische	133 1/2	9 3/5
Rhein-Nahe	30	0
† Stargard-Posen	101 1/4	4 1/2
Thüringer	119 1/8	9
Tilsit-Insterburg	66	1 1/4
Weimar-Gera gar	78	4 1/2
do. St.-Pr.	56	5
Baltische Eisenb.	51 3/4	3
Brest-Grajewo	35 1/8	5
Brest-Kiew	50 1/8	5
†Galiz. Carl-L.B.	104 1/2	7
Gotthardbahn	100 7/8	6
†Kronpr. Rud.-B.	70 3/8	5
Lüttich-Limburg	22 1/2	–
Oester.-Franz. St.	193 1/2	10
† do. Nordwestb.	111 1/4	5
do. B, junge	58 1/4	5
†Reichenb.Parbd.	70 1/2	4 1/2
Rumänische Bahn	43	3 3/5
†Russis. Staatsb.	101	5 1/2
Südösterr. Lomb.	89 1/4	4
Schweiz. Unionb.	16 1/2	0
do. Westb.	33 7/8	1 3/5
Warschau-Wien	81 3/4	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/8
†Kaschau-Oderbg.	5	77 3/4
†Kronpr.Rud.-B.	5	85 1/4
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	308 3/8
†Südöst.B.Lomb.	3	248 1/4
†Südöst. 5% Oblg.	5	86 1/4
†Oester.Nordwestb.	5	87 3/8
do. do. B Elbethal	5	67 7/8
†Ungar Nordostb.	5	65 1/2
†Ungar Ostbahn	5	61 3/4
Brest-Grajewo	5	70 1/2
†Charko-Azow rtl.	5	98 3/4
†Kursk-Charkow	5	98 5/8
†Kurksk-Kiew	5	99 5/8
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	84 1/8
†Rjäsan-Kozlow	5	99 11/16
†Warschau-Teresp	5	96 1/2

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	60	14
Berl. Bankverein	82 1/2	18
Berl. Cassen-Ver.	277	29 3/10
Berl. Com (Sec.)	68	7
Berl. Handels-G.	115 1/4	12 1/2
Berl. Wechslerbk	50 1/2	0
Bresl. Discontob.	77 1/8	10
Centrlb. f Bauten	58	43 1/5
Ctrb. f. Ind u Hnd	72 1/2	10
Danzig Bankver.	62	8 3/8
DanzigerPrivatb.	116	7
Darmst. Bank	145	15
DeutscheGenoss.B.	104	10 2/3
Deutsche Bank	79 1/2	8
Detsch. Eff.-u. W.	113 3/4	—
Deutsche Unionb	71 3/4	9 1/2
Disc.-Command.	155 1/2	27
Gew.-Bk. Schuster	59 1/2	10
Int. Handelsges.	69 3/4	12 1/2
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	105 1/4	12
NorddeutscheBank	144 1/2	13 5/8
Oest.Credit.-Anst.	136 5/8	18 3/4
Pom.Rittersch.-B.	118 3/4	8 1/3
Preußische Bank	190 3/4	13 1/2
do Bodencr.-B.	82 7/8	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117 7/8	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	48 1/4	24
Schaffhaus. Bnkv.	128	14
Schles.Bankverein	112 1/4	14
Stett.Vereinsbank	67 1/8	7
Ver.-Bk.Quistorp	12	19
BauvereinPassage	38 1/4	6
Brl. Centralstraße	44	5
Deutsche Baugef.	55 1/2	6 1/2
do. Eisnb.-B.-G.	36	0
do. Reichs-Cont.	88 3/4	7 3/4
Wäseman Bau-G.	43	11
A. B. Omnibusg.	134 1/2	14
Ctr.-F. f Baumat.	31	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	—	25
Nordd.Pap.-Fabr	60	8
WöhlertMaschinf.	59	6
Westend-Gesellf.	11 3/4	17
Baltischer Lloyd	30 3/8	0
Elbing.Eisenb.-F.	13 1/4	10
Königsbg. Vulkan	43 3/4	8 2/3
Münnich, Ch. M.	104	20
Orbschl. Eisnb.-B.	67	14

Berg- u. Hü[illegible]en-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	59	12
Königs- u. Laurah.	164 3/4	29
Stollberg, Zink	37 1/2	2 1/2
do. St.-Pr.	89	7 1/2
Victoria-Hütte	79	14

Wechsel-Cours v. 16. März.

Amsterdam	8 Tg.	3 1/2	—
do.	2 Mn.	3 1/2	—
London	8 Tg.	3 1/2	—
do.	3 Mn.	3 1/2	—
Paris	8 Tg.	4 1/2	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	ag.	5	90 1/8
do.	n.	5	89 7/16
Petersburg	Wch.	6 1/2	92 3/4
od.	3 Mn.	6 1/2	91 7/8
Warschau	8 Tag.	6	92 7/8

Sorten.

Louisd'or	109 1/8
Dukaten	—
Sovereigns	6.22 1/2
Napoleonsd'or	5.10 3/4
Imperials	5.15
Dollar	1.11 1/2
Fremde Banknoten	99 4/5
Oesterreichische Bankn.	90 1/4
do. Silbergulden	95 3/4
Russische Banknoten	93 3/16

Edictal-Citation.

Zur Beantwortung der von der Frau **Wilhelmine Krüger** geb. **Radtke** zu Neufahrwasser gegen ihren Ehemann, den früheren Mühlenbesitzer jetzigen Arbeiter **August Krüger** wegen Sävitien angestrengten Entscheidungsklage ist Termin auf

den 19. Juni 1874,
Vormittags 12 Uhr

vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Affmann (Zimmer No. 14) anberaumt, zu welchem der dem Aufenthalte noch unbekannte Verklagte hierdurch vorgeladen wird.

Im Falle seines Ausbleibens wird gegen ihn in **contumaciam** verfahren werden.

Danzig, den 4. März 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8237

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen 300 Lst. à 3000 Kgr. Schmiedekohlen (Nußkohlen), lieferbar in drei Raten und ca. 150 Lst. à 3000 Kgr. Newcastle-Kohlen lieferbar auf einmal, beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Steinkohlen" bis zu dem

am 27. März cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfs-Angaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 16. März 1874.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Reparatur der Brücke an der Wiebe'schen Mühle in Oliva soll in Submission vergeben werden und steht hierzu auf

Dienstag den 24. März 1874
Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse 15 Termin an; bedingungsmäßig ausgestellte Offerten sind daselbst bis zu obiger Terminsstunde einzureichen. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen können im diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 13. März 1874

Der Bau-Inspector.
gez. Nath. (8271

Licitations-Termin.

Die in der Kreisstadt Darkehmen (Ostpreußen) belegenen, der Provinzial-Hilfskasse für Preußen gehörigen, in vollem Betriebe befindlichen Fabrik-Etablissements und zwar

1) **eine Tuchfabrik** mit Dampf- resp. Wasserkraft, verbunden mit Färberei, Wollwäscherei und Weberei, sowie die zugehörigen Maschinen als 4 Assortissements Spinnerei, 3 Walkmaschinen, 2 Rauhmaschinen, 1 Langscheermaschine, 1 Transversal-Scheermaschine, 1 Presse und alle zur Weberei erforderlichen Utensilien;
2) **ein Mühlen-Etablissement** ausschließlich mit Wasserkraft (ca. 230 Pferdekraft) und zwar 1 Mahlmühle mit 7 Gängen, 1 Oelmühle verbunden mit Raffinerie, 1 Holzschneidemühle, 1 Walkmühle, 1 Lohmühle,

sowie die zu qu. Etablissements gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und circa 1 Hufe Land und Wiesenantheile sollen im Wege der öffentlichen Licitation zusammen resp. getrennt verkauft werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

den 4. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale Königsstraße 60 anberaumt.

Die Licitations- resp. Verkaufsbedingungen sowie Ertragsanschlag der Tuchfabrik und Taxe der Mühle werden vom 24. d. Mts. ab bei uns zur Einsicht offen liegen, auch auf frankirte Anfrage gegen Kopialie abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Besichtigung der Etablissements kann in der Zeit vom 9. bis 21. März und vom 20. April bis 2. Mai stattfinden, während welcher Zeit Herr Fabrikdirektor Wäger behufs Auskunfts-Ertheilung in Darkehmen anwesend sein wird.

Königsberg, den 16. Februar 1874.

Die Direction der Provinzial-hilfskasse für Preußen.
Richter. (6755

Aufgebot.

Ein von A. Behlke auf B. L. Berent zu Berent an die Ordre des **Johann Behlke** gezogener, von **B. L. Berent** acceptirter, vom 10. Mai 1873 zu Berent datirter, am 10. Januar 1874 zahlbarer Wechsel über 150 ℛ, ist vom **Johann Behlke** in Berent verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird demnach aufgefordert, denselben spätestens am 31. August 1874 dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, indem der Wechsel sonst für kraftlos erklärt werden wird.

Berent, den 10. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Das den Erben der Wittwe **Constantie Christliebe Theuerkauff geb. Starbusch** gehörige, hieselbst in der Heiligengeistgasse belegene Grundstück No. 40 der Grundbuchsbezeichnung, No. 67 der Servis-Anlage, soll auf den Antrag der sämmtlichen Erben an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Zwecke habe ich dem Antrage der Erben gemäß einen Termin auf

den 28. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

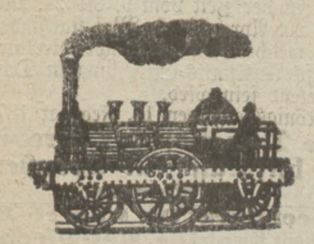
in meinem Bureau, Hundegasse No. 115, anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Die Kauf- und Licitationsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, können auch gegen Erlegung der Copialien mitgetheilt werden.

Danzig, den 2. März 1874.

Mallison,
Rechts-Anwalt und Notar.

Bekanntmachung.



Die **Tischler-, Schlosser-, Schmiede-, Glaser-, Töpfer-** und **Anstreicher-Arbeiten** zur Erbauung zweier Beamten-Wohngebäude auf Bahnhof **Dirschau** sollen in getrennten Loosen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

Submission auf Tischler-, beziehentlich Schlosser-Arbeiten zu zwei Beamten-Wohngebäuden

bis zum 25. März 1874,
Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Königlichen Betriebs-Inspection einzugeben.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau der Betriebs-Inspection aus, können auch excl. Zeichnungen auf portofreie Anfragen abschriftlich mitgetheilt werden.

Dirschau, den 10. März 1874.

Königliche IV. Betriebs-Inspection.
Wolff.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli cr. werden ca. 60 resp. ca. 150 Zuchthausgefangene zur Beschäftigung mit Industrie-Arbeiten disponibel.

Die gegenwärtige Beschäftigung der ersteren Zahl besteht in Fabrikation von Eisen- und Blechwaaren (Ofenthüren); die der zweiten in Bürstenfabrikation. Es können indeß auch Offerten auf andere Industrie-Zweige abgegeben werden.

Hierauf Reflectirende haben ihre Offerten schriftlich und **versiegelt** mit der Aufschrift:

„Submission wegen Beschäftigung von Gefangenen mit Industrie-Arbeiten"

portofrei bis spätestens **den 31. März cr.** an die unterzeichnete Direction einzureichen oder aber solche in dem auf

den 1. April cr.
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Direktorialbureau anberaumten Termine, bis zu dieser Zeit als Anfang des Termins, abzugeben.

Submittenten sind 8 Wochen nach dem Termin an ihr Gebot gebunden.

Derjenige Submittent, welcher den Zuschlag erhält wird, hat mit der Direktion einen Contract auf 3 Jahre abzuschließen, dem die Normen, welche das hohe Ministerial-Rescript vom 10. Dezember 1872 festsetzt, und die sonst hier üblichen Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssten.

Die Direktion wird auf Anfrage das Nähere in Betreff dieser Bedingungen und Normen mitzutheilen.

An Caution sind 1000 Thlr zu stellen. Unbekannte Submittenten haben ihren Offerten eine amtliche Bescheinigung über ihre Vermögensverhältnisse und Führung beizufügen. — Graudenz, den 14. Februar 1874.

Die Königliche Direktion der Zwangsanstalten.
v. Kirchbach. (6548

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
9324) Hundegasse 12.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Thlr., wovon 2,250,000 Thlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier**-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, sowie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Raether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- u. Lebensversicherung,
in Graudenz: **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Kölln: Organist **Kankowski,**
in Löbau: Rentier **Wellinger,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,** Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neu-Paleschken: Lehrer **A. Bentsch,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Neustadt Wstpr.: Bureauvorsteher **L. Köhn,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Putzig: **G. F. Busch,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Schoeneck: **Carl Nennwanz,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Heiligegeistg. 74.

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur
Biber & Henkler,
9237) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Geschlechts-Krankheiten, Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlich, brieflich u. in der Heil-Anstalt: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstrasse No. 30. Prospecte gratis. (4760

Vieh-Auction
in Ludwigsort.

Donnerstag, den 19. März c., Mittags 12 Uhr, kommen zum Verkauf:

30 Bullen Holländer Race verschiedenen Alters,
30 Kühe und Stärken Holländer Race und Kreuzungen,
4 Ochsen.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins Brandenburg.
Heidemann.

Zwei kräftig und schön gebaute, junge Bullen,

Ostfriesen, eigener Zucht, schwarz- und silbergrauscheckig, sind zu verkaufen bei **Ehrenberg in Gr.-Lichtenau** bei Dirschau.

Bestellungen auf einigen Sommerbullenkälber, 8 Tage alt, 50 Mark pro Stück, franco Dirschau, nimmt entgegen **Ehrenberg in Gr.-Lichtenau** bei Dirschau.

!Sehr beachtenswerth!!

Für Herren Beamte, Privatiers und Gastwirthe.

Von den so beliebten ächten, guten, abgelagerten

Regalia-Cigarren,

wovon in letzterer Zeit über 200,000 Stück versandte, sind noch circa 20 Mille vorräthig und versende Probe 1-Tausend um nur

10 Thaler

gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages. (7801

Sigmund Held,
Commissions-Geschäft,
Nürnberg.

Blumen-, Gemüse- und Feldsämereien

empfiehlt
die Handels-Gärtnerei von
M. Raymann,
Langefuhr bei Danzig.

Bestellungen werden auch angenommen in meiner Blumen-Halle, Danzig, Reitbahn No. 13. **Preisverzeichnisse gratis.**

Gebrüder Gehrig's

electo-motorische

Zahnhalsbänder

à Stück 10 Sgr.

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

Gebrüder Gehrig
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Die

Dampf-Woll-Wäscherei

Lortzing, Ungewitter & Comp.,
Commandit-Gesellschaft auf Actien in Königsberg in Preußen,

nimmt jedes Quantum **Wolle** zur fabrikmäßigen Wäsche an und vermittelt auf Verlangen die bankmäßige Beleihung, sowie den Verkauf der gewaschenen Wollen. (8098

Zur Saat

offerire: **Roth-, Weiß-, Grün-Klee, Thymothe,** engl. und ital. **Raygras, Sommerweizen, Wicken, große Gerste.**

J. Kutschkowski,
8353) Alt-Dollstädt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6.

8000 Thaler

werden auf ein großes, massives, herrsch. Haus, in der Hauptstraße der Rechtstadt gelegen, **zur 1. Stelle** à 5% Zinsen gesucht. **Werth des Grundstücks 25,000 Thlr. Selbstdarleiher** belieben Adressen unter 8153 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von [illegible] in Danzig.